

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. - Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mtl. 50 Pfg., durch die Post 1 Mtl. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befreiung.

12,000 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. - Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. - Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 9.

Donnerstag, den 7. Januar

1892.

Grosser Reste-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufen wir, wie alljährlich um diese Zeit, die während der flotten Geschäftszeit in großen Massen angesammelten Reste „total“ aus:

- Reste von halbwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- Reste von reinwollenen Kleiderstoffen do. do. do. do.
- Reste von schwarz-reinwollenen Cachemires und Fantasiestoffen.
- Reste von „Garantie-Seidenstoffen in Merveilleg, Armure, Grosgrain etc.
- Reste von Möbel- und Portièrenstoffen in Damast, Rips, Plüsch u. Fantasiestoffen.
- Reste von Teppich- u. Läuferstoffen in Dutsch, Manilla, Holländer, Tapestry u. Brüssel.
- Reste von weiß und crème Vorhangstoffen am Stück und abgepaßten Fenstern bis zu 6 Paar.
- Einzelne Portièren in abgepaßt bis zu 6 Mark.
- Reste von weißen unappretirten Madapolam und Cretonne zu Bett- und Leibwäsche.
- Reste von weiß „Reinleinen“ in allen Qualitäten zu Bett- und Leibwäsche, 80—170 cm. breit.
- Reste von weiß „Halbleinen“ in Hausmacher u. Creas für Bett- u. Leibwäsche, 80—160 cm. breit.
- Reste von weiß Damast zu Bettbezügen ohne Naht, in allen Qualitäten.
- Reste von weißen Negligéstoffen in Piqué, Satin, Croisé etc.
- Reste von reinleinenen Tischzeugen am Stück und türkisch-rothen Schneidezeugen.
- Reste von farbigen Madapolams zu Bettjaden und Bezügen.
- Reste von Bettzeugen, Bettbarchent, Federtöper und Bettdress.
- Reste von einfarbigen reinwollenen Flanellen zu Unterröcken etc.
- Reste von reinwollenen Hemden und Kleider-Lamas.
- Reste von Baumwollbiber und Schürzenzeugen.
- Reste von Tuch und Buckskin für Herren- und Knaben-Anzüge.
- Einzelne reinleinenene Tischtücher und Servietten und abgepaßte Handtücher.

Die Preise sind enorm billig u. auf jedem Stück mit Zahlen bemerkt.

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8.

Neue unentgeltliche Sonderbeilage

zum

„Wiesbadener Tagblatt“.

Zu den bisherigen unentgeltlichen, ständig wiederkehrenden Sonderbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“, tritt mit dem neuen Jahre noch das

Wandkalender, Taschensfahrpläne und Rechtsbuch,

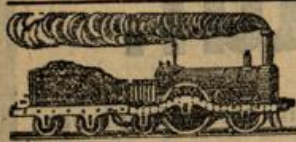
Aerztliche Hausbuch.

Dasselbe wird in zwangloser Folge, ähnlich wie das Rechtsbuch, in Heftform erscheinen und kann zum Besten gesammelt und der Hausbibliothek einverleibt werden.

Zum Redacteur der Beilage haben wir einen bewährten Arzt gewonnen, der bemüht sein wird, die wichtigsten Fragen auf dem Gebiete der Gesundheitslehre in klarer, vorurtheilsfreier und volksthümlicher Weise darzustellen. Wir hoffen, daß die neue Beilage den Beifall und das Interesse unserer Leser finden und daß sie Vielen zum Segen gereichen wird.

Wiesbaden, 31. Dezember 1891.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.



Bahnamtliche Abholung der Güter.



Vom 1. Januar 1892 ab wird die Einrichtung getroffen, daß Güteranmeldekarten, durch welche der bahnamtliche Rollfuhrunternehmer Michel hier selbst ersucht wird, Güter für den hiesigen Staatsbahnhof aus dem Hause abzuholen, ohne Aufhebung von Freimarken in die Postbriefkasten geworfen werden können, von wo dieselben durch das Kaiserliche Postamt in die Hände des Herrn Michel gelangen.

Güteranmeldekarten werden sowohl von dem Genannten, als auch von den diesseitigen hiesigen Güterabfertigungsstellen unentgeltlich verabfolgt.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Holz-Versteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 3. Januar 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Staatswaldstrich Bleidenstaderkopf No. 30, Schutzbezirk Clarenthal I, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert: Eichen: 2 Raummtr. Kuchholz, 17 Raummtr. Scheite, 11 Raummtr. Knüppel und 180 Stück Wellen. Buchen: 10 Raummtr. Felsenholz, 380 Raummtr. Scheite, 51 Raummtr. Knüppel und 3160 Stück Wellen. Auf Verlangen mit Creditbewilligung wie seither. Zusammenkunft auf der Aarstraße, etwa 10 Minuten oberhalb dem Holzhauerhäuschen, am Districtstein No. 27/36. Die Eichen- und Buchenstämme werden in einem späteren Termin mit jenen im District Bleidenstaderkopf No. 29/32 zum Ausgebot gebracht werden.

Bei ungünstiger Witterung wird die Versteigerung am Holzhauerhäuschen von 11 Uhr ab vorgenommen werden. Auf Verlangen der Kaufstehhaber wird ihnen das Holz von dem Königl. Förster Abraham und Holzhauermeister Sölzel im Schlage vorgezeigt werden.

Försthaus Sasauerie, den 28. Dezember 1891.

Der Königl. Forstmeister. Blindt.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Neu engagirtes Personal: Herr Franz Rooberts, Zauber-Sänger 1. Ranges. (Großartig, überraschend.) Miss Aida, mit ihren dreif. Miniaturhunden. (Das Vollendetste in diesem Genre.) Herr Otto Müller, Gesangshumorist. Fräulein Cleotie Franks, Virtuosa auf Schüttelschellen. Fräulein Hedwig Braselli, Liebesfängerin 1. Ranges. Concertmaler A. Xela, der bedeutendste Schnellmaler der Gegenwart; der einzige Maler, welcher nach Wunsch des Publikums malt. Künstlerisch ausgeführte Landschaften, ohne Ausnahme in 2-3 Minuten. (Neu, originell.)

Karten im Vorverkauf bei den Herren L. A. Masche, Wilhelmstraße 30, H. Reifner, Lammstraße 7, und Bernh. Cratz, Reichgasse 50.

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfehlen in grösster Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Preisgekrönte

Römhildt und Westermayer Piano's.

In jeder Hinsicht anerkannt bestes deutsches Fabrikat; vorzügliche Stimmhaltung; gediegenste innere Construction. Gespielt und empfohlen von d'Albert, Bülow und Lassen. Zahlungserleichterung von vierteljährlich 50 Mark.

3 Jahre Stimmung gratis.

Niederlage: Louisenstrasse 14.

Gustav Schulze,

Clavierstimmer.

Visitkarten

von 1 Mk. an und höher

Jacob Edel jr.,

Comptoir: Friedrichstr. 10.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum und Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen meine Metzgerei von Moritzstraße 3 nach meinem Hause **Albrechtstraße 34** (Ecke der Dranienstraße) verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit nur prima Qualitäten Fleisch- und Wurstwaren zufrieden zu stellen und indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Wiesbaden, den 5. Januar 1892. 344

Hochachtungsvoll

Aug. Lendle,

Metzgermeister.

In 2 Monaten

soll das sämtliche Möbellager, bestehend in: Garnituren in Plüsch u. Kameltaschenbezug, Büffet, Verticows, vollst. Betten, Spiegelschr., Secretär, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücher u. Kleiderschränke, Diplomatentische, Waschkommoden u. Nachttische, Kommoden und Console, Tische, Ottomane, einzelne Sophas Chaiselongue, alle Sorten Spiegel und Stühle, Näh- und Bauernische, Servirtische, Kleiderstühle, spanische Wände, Handtuchhalter, Küchenschränke u.,

wegen Geschäftsveränderung**zum Total-Ausverkauf kommen**

und sind die Preise derart gestellt, daß Jeder, der Bedarf in diesen Artikeln hat, die beste und vorteilhafteste Gelegenheit findet, **gediegene und gute Möbel** zu den niedrigsten Fabrikpreisen einzukaufen.

D. Levitta, Langgasse 10, 1.

NB. Sehr viele Gegenstände eignen sich zu Weihnachtsgeschenken. 22017

Wichtig für Hotels, Restaurants u. Private.**Paffir-Maschine**

zu unübertroffener Leistungsfähigkeit, zum Durchpassiren von Kuchen, Kartoffeln, Äpfeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, Saucen, allen Sorten Früchten u., empfiehlt 23235

Langgasse 38, Conrad Krell, Nerostr. 1,**Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.**

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker**

Wiesbadener Zahnkitt zum Selbstplombiren

hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf., zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in der Victoria-Apothete von **Chr. Belli.**

Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäureguttaperchapflastermull), vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harter Haut u. s. w., zu haben in der 23384

Löwen-Apotheke.**Ruhrfohlen.**

schwerer Herd- und Ofenbrand, per Fuhre (20 Str. über die Waage) (gegen Baarzahlung) **20 Mark** empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbaden, den 4. Januar 1892. 279

Hochfeine Kanarienvögel,

große Auswahl. Vogelhandl. **G. Henning**, Röderstraße 2a im Laden. 24186

„Rother Douro“

von

der Königl. Portugiesischen Wein-Gesellschaft

per 1/2-Liter-Flasche 100 Pf. ohne Glas,

bei 10 Flaschen 95

directer Import durch **J. C. Bürgener**, Weinhandlung, hier, Hellmündstraße 35.

Dieser Wein ist von Herrn Geh. Hofrath **Dr. R. Fresenius** chemisch untersucht und für einen vollkommen reinen Naturwein befunden. Derselbe ist ein vollkommener Ersatz für wesentlich theueren Bordeaux-Wein, kräftig und angenehm im Geschmack.

„Medizinisch empfohlen.“

NB. Nur für die Reinheit des Weines leiste ich Garantie, deren Flaschen mein gel. geschütztes Etiquett, Korkenbrand, sowie Kapsel mit meiner Firma tragen.

Ferner noch zu haben bei:

24122

Heinr. Eifert, Neugasse 24.**A. Franz**, Borchstraße 10.**Jac. Frey**, Schwalbacherstr. 1.**Friedr. Klitz**, Tannusstr. 42.**Kühn & Glasenapp**,

Tannusstraße 9.

Carl Menzel, Bahnstraße 1.**A. Mosbach**, Delaspestr. 5.**A. Schüller**, Adlerstraße 12.**Carl Umminger**, Steingasse 1b.**J. W. Weber**, Moritzstr. 18.

Roh und

gebrannt.

Kaffee

Eigene

Brennerei.

in feinsten Qualitäten bei

189

Anton Berg, Michelsberg 22.

Westfäl. Mettwurst, Frankfurter und Wiener Würstchen, täglich frisch, empfiehlt 22904

P. Flory, Langgasse 5.**Margarine FF**

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchengebüden.

Zu haben bei:

J. C. Bürgener, Hellmündstr.**Heinr. Eifert**, Neugasse.**J. Frey**, Schwalbacherstraße.**Heinr. Jahn**, Feldstraße.**L. Kimmel**, Röderstraße.**Ph. Klapper**, Walramstraße.**Wilh. Klees**, Moritzstraße.**F. Klitz**, Tannusstraße.**Carl Zeiger**, Schwalbacherstraße.**W. Knapp**, Walramstraße.**A. Löther**, Dohheimerstraße.**Ph. Milch**, Borchstraße.**A. Mosbach**, Delaspestraße.**Chr. Müller**, Adlerstraße.**Carl Petry**, Hirschgraben.**E. Rudolph**, Frankenstraße.**Chr. Welmer**, Bleichstraße.

28612

Vertreter: **Wilh. Milch**, Müllerstraße 7.**Frische Schellfische**

heute eintreffend bei

19589

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

La Simburger Käse

188

per Pfd. 45 Pf. bei **Anton Berg**, Michelsberg 22.

Zu verkaufen: **Ausgezeichnete Kartoffeln** (Magnum bonum) und Sagonia.

Mittelrheinischer Beamten-Verein,

Bahnhofstraße 1.

22397

Kochkapsel per Kumpf 55 Pf. fortw. zu h. Schulgasse 2, Stb. 1 Tr.

Äpfel sind Kumpf- u. centnerweise zu haben Albrecht-

straße 5, Hinterhaus Part. 22273

Wohrrüben zu haben beim Landwirth **W. Kraft**.

Dohheimerstraße 18. 148

Gelbe Kartoffeln, per Kumpf 34, blaue 40 Pf., Magnum bonum,

42 Pf., Mäuschen 45 Pf. pr. Kumpf, Erdöl 18 Pf. pr. Str., Sättige 8 Pf.

per Stück, Sauerbrant 8 Pf. per Pfd., sowie sämtliche Specereiwaren

billig und gut Frankenstraße 4. 386

Feine Speisefarbkügelchen, als Mäuschen und rothe pommerische

Kartoffeln zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 22274

Schwalbacherstraße 39 sind **Wieding** zu verkaufen. 510

Geldschrank mit Stahlpanzer (Tresor) billig zu ver-

kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11229

Der diesjährige Leinen-Verkauf

umfasst:

Grosse Posten: Halbleinen (Hausmacher) im Preis von	40—80	Pf. pr. Meter
Grosse Posten: Reinleinen „ „ „ „	70—100	„ „ „
Grosse Posten: Halbleinen für Betttücher, ohne Naht „	90—170	„ „ „
Grosse Posten: Reinleinen „ „ „ „	140—250	„ „ „
Grosse Posten: Küchen-Handtuchgebild „	25—50	„ „ „
Grosse Posten: Küchen-Handtücher, abgepasst „	3—6	Mk. per Dtzd.
Grosse Posten: Zimmer-Handtuchgebild „	40—85	Pf. per Meter
Grosse Posten: Zimmer-Handtücher, abgepasst „	4—10	Mk. per Dtzd.
Grosse Posten: Tischtücher „ „	1—4	Mk. per Stück
Grosse Posten: Betttücher ohne Naht, reichlich gross, im Preise von Mk. 1.75		
	Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 3.50 und Mk. 4.—	
Grosse Posten: Kissenbezüge, weiss u. farbig, im Preis v. Mk. 1.15—2.50 pr. St.		
Grosse Posten: Bettbezüge „ „ „ „ „ „	3.25—7	Mk. „
Grosse Posten: Damen-Wäsche, in einfachster und elegantester Ausführung		

Uebernahme ganzer Ausstattungen unter Garantie.

Zu diesen **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** kommen nur **gute und bewährte** Qualitäten zum Verkauf.

Hamburger & Weyl,

Ecke der Marktstrasse und Neugasse.

„Wiesbadener Tagblatt“

40. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint **12** mal in der Woche.

Abend-Ausgabe.

12,000 Abonnenten

in den kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung und höchste Leserschaft aller Blätter Wiesbadens und Nassaus, daher anerkannt erfolgreichstes Anzeigen-Blatt Wiesbadens und der Umgebung.

Keine andere Tageszeitung in Wiesbaden, oder in Nassau überhaupt, zählt auch nur halb so viele **Abonnenten**, als das „Wiesbadener Tagblatt“.

Bezugspreis für beide Ausgaben zusammen: **1** Mark **50** Pfennig für das Vierteljahr.

Bestellungen für das laufende Quartal beliebe man zu machen in Wiesbaden in dem Verlag, Tangasse 27, sowie in den Ausgabestellen, auf den benachbarten Landorten bei unseren Zweig-Expeditionen, im Uebrigen durch die Postämter. Den seitherigen Beziehern wird das „Wiesbadener Tagblatt“, wie immer, auch ohne besondere Bestellung weitergeliefert.

Das „Wiesbadener Tagblatt“

verdankt seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit neben seiner Billigkeit der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und interessanten Gestaltung seines Nachrichteninhalts.

Wiederkehrende kostenfreie Sonder-Beilagen des „Wiesbadener Tagblatt“:

Wand-Kalender, Taschensfahrpläne, Rechtsbuch.

Uebrigens vom 1. Januar 1892 ab: „Nützliches Hausbuch“.

Verschiedenes

Handschuh-, Cravatten-, Schirm- oder Hut-Geschäft

übernimmt eine Dame gegen Cassa. Offerten mit Bedingungen und Preis unter Chiffre **Z. L. 78** an (H. 4172) 364
Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Stiller Theilhaber mit Capital gesucht zur Gründung eines **Engros-Geschäftes** an hiesig. **Platz. Erfolg sicher.** Off. unt. **W. M. 175** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalisten

Bietet sich Gelegenheit zu stiller Theilnahme ohne Mitarbeiterschaft an einem hies. rentabl. Geschäft mit einer Einlage v. 12—15000 Mark bei Sicherstellung des Kapitals, guter Verzinsung und Gewinnanteil. Offerten unter **W. 93** an den Tagbl.-Verlag.

Büreau für Bauausführungen.

Heinrich Mauck,

Architekt, Louisenstrasse 21,

übernimmt die Ausarbeitung von Entwürfen zu Hochbauten jeder Art: Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Umbauten u. dgl. Anfertigung von Zeichnungen zu Hausentwürfen, Bauleitung und Abrechnung. **Langjährige Praxis. Mässige Honorarberechnung.**

Die vorschriftsmässige Aufstellung der fälligen **Zohnnachweisungen** sämtl. Berufsvereinigungen übernimmt **M. Morasch**, Bautechniker Kellerstrasse 1, Hauptagentur für Unfallversicherung.

Zu gutem Privat-Mittagstisch

werden noch einige Theilnehmer gesucht in und ausser dem Hause. Beste Empfehlungen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 22013

Für Damen!

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für Damen-**Schneiderei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Garantie für tadellofen Sitz und geschmackvolle Ausführung nach Pariser, Wiener und englischen Journalen. **Frau Luttosch, Langgasse 3.**

Anna Kopp, geb. Kohl,

Kleidermacherin, Balkenstrasse 12, 2. St.

Anfertigung eleganter, sowie einfacher Toiletten für Damen und Kinder.

Costüme

von 8 Mk., sowie **Haustheider** von 3 Mk. werden schon ausgeführt **Platterstrasse 4, 3.**

Eine geübte **Schneiderin** nimmt Kunden an in und ausser dem Hause. Gef. Offerten unter „**Schneiderin**“ a. d. Tagbl.-Verlag.

Namen-Stickereien

in Weiss, Seide und Gold, in feiner Ausführung und zu billigen Preisen **Karlstrasse 25, Frontp.**

Handschuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt **Weberg. 40.** 18869

Ein **Pferdestall**, Fachwerk, ausgem. mit Kienwand und Ziegelbach, für **Pferde**, auf Abbruch billig zu verk. **Albrechtstrasse 12, Stb. 1.** 24210

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Verkäufe

Cigarren-Geschäft abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. 24205

50 10-Markstücke Kaiser Friedrich 4 11 Mk. hat abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 424

Karlstrasse 12, 2. zu verkaufen ein fast neues eleg., mit dunkel. **Nisch** bezogenes **Schlaf-Sopha** für 125 Mk., ein großer einh. **Kleiderschrank** zum Abhängen für 16 Mk., ein Tisch mit 2 Schubladen für 9 Mk., ein **Gefährten** für 6 Mk. 392

Eine **Plüsch-Garnitur**, bestehend aus **1 Sopha** und **4 Sesseln**, sehr billig abzugeben. 430

Friedr. Rohr, Taunusstrasse.

Emmerstrasse 25 ein **Bett**, eine g. Nähmaschine, Teppiche und drei **Hähne** zu verkaufen. 160

Ein mit rothbraunem **Fantasiestoff** überzogenes **Sopha** mit **4 Stühlen** billig zu verkaufen **Al. Burgstrasse 8, 1 Treppe.** 194

Schönes Canape (neu) billig abzug. **Nicholsberg 9, 2 St. 1.** 273

Ein noch sehr gutes **Schlaf-Sopha** zu verk. **Bahnhofstr. 20, 1.** 52

Ein **Sopha**, eine **Chaiselongue**, ein **Sessel** billig zu verk. bei **P. Weiss**, **Moristrasse 6.** 23779

Ein doppelseitiges **Pult** zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 21649

Ein **Adelicher Kaffenshank** billig zu verkaufen. Näb. **Langstrasse 6, 1. St.** 22408

! Geldschrank !

ziemlich groß, **2thür.**, mit **Tresor** (Anschaffungspreis **Mk. 700**), ist für den festen Preis von **Mk. 350** zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verl. 22781

Sehr gut erhaltener Fahrstuhl

billig zu verkaufen **Nicolaststrasse 25, 1 rechts.**

Leere Delfässer, versch. GröÙe.

C. W. Potth. Seifenfabrik, Langgasse 19.

Ein gr. **Stück Gartengeländer** z. **vs. Frankstr. 26, 3. St.**

Sechs **Kammern** trockenes **Buchen-Scheitholz** zu verkaufen **Spiegelgasse 8.** 23883

Zum **Pferdebahndepot** **Louisenstrasse 7** hierelbst steht ein **Pferd** zum Verkauf. Zu erfragen daselbst **Vormittags von 3—11 Uhr.** 36

Empfehle verschiedene Sorten **Thüringer Waldbögel**, als **rothe Dompfaffen**, **Distelkinten**, **Hänflinge**, verschiedene **NäÙge** und **Geden** für **Kanarien**, **GesellschaftskäÙge**, **Papageibauer** z. **Reith**, **Mauritiusplatz 3.**

Vermiethungen

Geschäftelokale etc.

Eine **Wirthschaft** an einen **cautionsfähigen Wirth** auf **1. April** zu vermieten. Näb. **Dogheimerstrasse 12, Bart.** 81

Bärenstrasse 2 ist das **Entresol** mit **Zubehör** zu vermieten. Näb. daselbst im **Baden.** 22880

Taunusstrasse 7 **Baden** u. **Zimmer** u. **Keller** **1. April** z. verm. 24197

Mein Laden Webergasse 7,

allerbeste Geschäftslage, ist sof. od. **z. 1. April** zu verm. 24023

A. Fahrenfeld, Webergasse 7.

Grosse helle Werkstatt, für **Buchdrucker** etc. geeignet, **10 Meter** lang, **6 Meter** breit, mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. Näheres **Mühlgasse 9.** 509

Ein **großer Lagerraum** per **sofort** oder **später** zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. 23029

Wohnungen.

Albrechtstrasse 10 ist die erste Etage auf **April** zu vermieten. Näb. daselbst. 521

Albrechtstrasse 11, **Borberh.**, ist eine **Wohnung**, **5 Zimmer**, **Küche** nebst **Zubehör**, auf **1. April** zu vermieten. 521

Friedrichstrasse 10 ist ein **Logis** im **Mittelbau**, bestehend aus **3 Zimmern**, **Küche** und **Zubehör**, mit **Werkstätte**, auf **1. April** zu vermieten. 527

Friedrichstrasse 10 ist ein **Dachlogis**, bestehend aus **2 Zimmern**, **Küche** und **Zubehör**, auf **1. April** zu vermieten. 528

Gerrngartenstrasse 9 ist die **Barriere-Wohnung** von **3 Zimmern**, **Küche**, **2 Mansarden** u. i. w. auf **1. April 1892** zu verm. Näb. **Stb.** 24069

Kapellenstrasse 7, **Neubau**, **Hintergebäude**, eine **Wohnung** von **3 Zimmern**, **Küche**, **Keller** z. zu vermieten auf **gleich** oder **1. April.** 24178

Neubau Kapellenstrasse 26 sind drei **Wohnungen** à **5 Zimmer** und eine **Wohnung** à **6 Zimmer** mit **Zubehör** auf **1. October** zu vermieten. 15218

Näb. **Rheinstrasse 22.**

Karlstrasse 36 ist eine **Wohnung** von **5 Zimmern** mit **Zubehör** und **fl. Garten** **sofort** oder **später** zu vermieten. 21326

Karlstrasse 12 **schönes Logis** von **5 Zimmern** und **Zubehör** mit **Balkon** für **600 Mk.** per **1. April.** Näb. **Neubauerstr. 4.**

Karlstrasse 12 **geräumiges Logis** von **4 Zimmern** und **Zubehör** für **800 Mk.** Näheres **Neubauerstrasse 4.**

Philippensbergstrasse 12

sind **schöne Wohnungen**, **3 Zimmer** und **Zubehör**, mit **allen Bequemlichkeiten**, auf **1. April** zu vermieten; auch **theilweise** sof. zu bezieh. **N. Al. Burgstrasse 8, Blument.** 23522

Saalgasse 3 eine **fl. Wohnung** zu vermieten. 352

Rheinstraße 74 elegante Wohnung von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April 1892 billig zu vermieten. Näheres daselbst 8 St.

Schönenhofstraße 9 sind zwei Wohnungen, Parterre und Bel-Etage, von je 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Schönenhofstraße 11, im Baubüro.

Stiftstraße 14 ist die Wohnung Bel-Etage, bestehend aus Salon mit Balkon, 4 Zimmer und Zubehör, auf 1. April 1892 zu vermieten. Näh. daselbst Part.

Stiftstraße 14 ist eine gr. abgeschl. Frontispizwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 266

Die Bel-Etage

einer Villa, bestehend aus 4 großen schönen freundlichen Zimmern mit Balkon und Zubehör, auf 1. April cr. zu vermieten. Näh. Dambachthal 21. 455

Eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, ferner 11 Seitenbau mit Feuergerichte, geeignet als Werkstatt und Lagerraum, nebst Hof, in welchem seither ein Kohlen-Geschäft betrieben wurde, per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchgasse 37, 1. Stod. 328

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche auf gleich oder später zu vermieten Römerberg 32. 24220

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnung, 5 Z., einger. Küche, z. verm. Gr. Burgstr. 7, 2 Tr. 24077

Möbl. Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zu verm. Elisabethenstraße 8. 17893

Möblierte Wohnung

Langstraße 6, Part., 3 schöne gr. Zimmer mit compl. eingerichteter Küche, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage, von 10—12 Vormittags. 22407

Möblierte Zimmer.

Welshaidstraße 10, 3 St., ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 508

Widerstraße 6, nahe der Langgasse, ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 28923

Albrechtstraße 32 möbl. Parterrezimmer (sep. Eingang) sofort zu verm. 22015

Bleichstraße 3, Bel-Et., möbl. Zimmer zum 1. Jan. zu verm. 22015

Dambachthal 17, Hochp., 2 fl. Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. Anzulegen Vormittags. 22015

Dohheimerstr. 11, Eing. 13, 3 St., möbl. Zim. a. e. Herrn z. v. 23449

Dohheimerstraße 26, 3 rechts, möbl. Zimmer zu verm. 24079

Elisabethenstr. 17, 2 gut m. frd. 3. (Porzellanof., gute Aussicht) b. 23915

Faulbrunnenstraße 8, im 1. Stod., möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 23915

Hellmundstraße 21 ein großes bequemes und schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 2. St. 19415

Hellmundstraße 48, 2 r., möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 98

Hermannstraße 7, 1 St. r., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24042

Hermannstraße 26, 2, ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 497

Jahnstraße 3 ein auch zwei möblierte Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 21500

Kirchgasse 29, Stb., möbl. Zimmer sehr billig zu vermieten. 24128

Kirchgasse 32, Frontp., g. möbliertes Zimmer zu vermieten. 22210

Kirchgasse 40, 1. Et., ein eleg. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen 2 St. 23685

Nerostraße 39 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 22676

Nicolastraße 6 ein auch zwei schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu vermieten. 22340

Römerberg 14, Seitend., 1, schönes möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Preis mit Kasse 16 Mk. 22340

38. Zannusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 22751

Walramstraße 20, 2. Et., ein sch. möbl. Zimmer billig zu verm. 23182

Walramstr. 31, 2, schön möbl. Zim. an best. Herrn zu verm. 24127

Weißstraße 13 1—2 Zimmer, möbl. auch unmöbl., billig zu verm. 24127

Wörthstraße 7, 1. Etage, zwischen Rheinstraße und Dohheimerstraße, ein möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 16306

Eine möblierte Zimmer (frei gelegen) mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 23591

Zwei f. möbl. Zimmer pr. 1 Jan. zu verm. Dohheimerstr. 14, Bel-Et. 23591

Zwei möbl. Zimmer auf Januar zu vermieten Schwalbacherstraße 30, 2. Alleeite. 22695

Salon mit Schlafzimmer, elegant möbliert, zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. 68

Ein einfach möbl. Zimmer an ein solides Mädchen billig zu vermieten Geisbergstraße 9, bei J. Kern. 176

Gut möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, zu vermieten Geisbergstraße 20, Part. 24225

Ein möbliertes Zimmer mit Kost zu verm. Goldgasse 18, 2. St. 24172

Zimmer mit Pension preiswerth zu verm. Häfnergasse 5, 1 St. 23089

Ein gut möbl. Zimmer, separ. Eing., auf 1. Januar an einen Herrn zu vermieten Dohheimerstraße 24, Neubau 3 St. links. 23089

Möbl. Zimmer zu verm. Weiswangenweg. Michaelsberg 18, P. 24099

Möbl. Zimmer zu vermieten Wörthstraße 21, 4. 13984

Ein freundl.

möbl. Zimmer ist zu vermieten Moritzstraße 32, Hinterh. 1 St. l. 596

Schön möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu vermieten Nerostraße 10, Cigarrenladen. 24202

Ein schönes freundlich möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren gemeinschaftlich zu vermieten Neugasse 1, im 2. St. 23629

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Röderstraße 5, 1 St. 23861

Al. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Saalgasse 22. 24043

Möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 65, Part. 24146

Großes zweifelhütiges fein möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. Angenehmes Wohnen, ev. Familienanschluss, Walramstr. 12, 2. St. Brbh. 21610

Möbliertes Zimmer zu vermieten Walramstraße 20, 1 St. 21727

Ein möbliertes Parterrezimmer preisw. zu verm. Walramstr. 27. 24146

Schön möbl. Zimmer mit Pension b. zu verm. Wörthstr. 22, 2. 23605

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Wörthstraße 28, 2. Etage. 21957

Kirchgasse 14, 2 St. b., 1 Mansarde, möbl., zu verm. 21957

Steingasse 35 eine möblierte Dachstube zu vermieten. 21957

Mansarde mit Bett zu verm. Weisstraße 13.

Zwei anständige Mädchen erhalten Schlafstelle Adlerstraße 49, Stb. 489

Reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle. Näh. Friedrichstr. 37, Stb. 1 St. 489

Anst. Arbeiter erhalten Kost und Logis Helenestraße 15, Bdh. Part. 99

Anst. Leute erhalten Kost und Logis Hellmundstraße 48, 2 r. 149

Zwei reinl. Arb. erh. Kost u. schön. Logis Hermannstr. 26, Stb. 2 r. 23595

Anst. j. Mann erh. gute u. bill. Kost u. beiz. Log. Kirchg. 2b, Frsb. 23595

Ein ordentliches Mädchen findet Schlafstelle Kirchgasse 37, Stb. 1 St. 23616

Ein Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Steingasse 14, Stb. 1. St. 23602

Anst. junger Mann kann Kost u. Logis erh. Wörthstr. 32, 2 St. l. 23576

Arbeiter kann schönes Logis erhalten Wörthstraße 37, B. 1. St. r. 23576

Ein reinlicher Arbeiter kann ein Zimmer mit Kost erhalten. Näh. Wörthstraße 2a, Meggerladen.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Kellerstraße 10, 1 St. r., ist ein leeres Zimmer zu vermieten. 23918

Ein schön. ger. Balkon-Zimmer euent. mit Nebenzimmer p. sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Schindling, Michelsberg 23, Gde. 23918

Leere Stube an einzelne Person zu vermieten Wörthstraße 10, Seitend. 22772

Schwalbacherstr. 3 ist eine heizbare Mansarde (leer) an eine einzelne Person zu vermieten.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Stallung für 12 Pferde und Remisen zc., mit oder ohne Wohnung zum 1. April Weisstraße 18 zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4. 21278

Stallung und Remise sind sehr billig sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21278

Moritzstraße 7 ist ein Weinkeller für gleich oder später zu verm. 24116

Fremden-Pension

Pension für junge Mädchen.

In einem fl. Familien-Pensionat finden junge Mädchen freundl. Aufnahme, wo sie in allen Arbeiten für das praktische Leben gründlich ausgebildet werden, wie:

Sticken, Stopfen, Sticken, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Kleidermachen, Puzmachen, Blumenmachen.

Anleitung im Hauswesen: Behandlung der Wäsche, Bügeln, Kochen und Backen.

Unterricht in allen wissenschaftlichen Fächern.

Clavier- und Gesang-Unterricht.

Angenehmes Familienleben. — Eintritt jederzeit.

Alles Nähere durch 23194

Hrl. Grosse,
Emierstraße 49.

Fremden-Pension.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14, 3 Minuten vom Kurhause.

Bäder im Hause.

Elegante Sonnenzimmer mit o. ohne Pension abzugeben. 23615

Pension Leberberg 3. Elegante Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension zu vm. 20105

Pension Villa Louise,

Parkstr. 2, am Kurhause.

Bäder im Hause.

22135

Pensionat für Knaben jed. Alters, auch zurückgebliebene die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Eigenes frei gelegenes Haus mit Garten. Höher Schule. Eltwile a. Rhein, Newis, Stallehrer a. D. 13984

4⁰/₀. Anleihe der Stadt Magdeburg.

Preis 100³/₄ 0/0.

Zeichnungen für dieses empfehlenswerthe Anlagepapier vermittelt **kostenfrei** unter
Zusicherung reichlicher Zuteilung 532

Paul Strasburger, Bankgeschäft,
Wilhelmstrasse 22.

**Erstes Specialgeschäft für Trau-
ringe zu billigsten Preisen. Grosses
Juwelen-, Uhren-, Gold- und
Silberwaaren-Lager für Ankauf
von Hochzeits-, Gelegenheits-
u. Pathengeschenken empfehlend.**

Ankauf von Juwelen, Gold und
Silber. Reparaturen, Vergolden, Ver-
silbern billigt. 24018

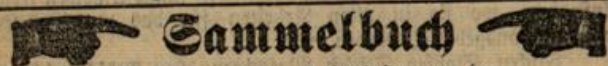
Wilhelm Engel, Juwelier,
untere Rheinstraße 27, oberh. der Post.

**Das Möbel-Anstattungs-Geschäft
von Georg Reinemer,**

22. Michelsberg 22,

liefert alle Arten Kasten- und Polstermöbel, ganze
Ausstattungen zu den billigsten Preisen bei nur reeller
Bedienung. 126

Große Auswahl. — Transport frei.



für die amtlichen Bescheinigungen der
Invaliditäts- und Altersversicherungskarte
empfiehlt

Papeterie P. Hahn,

Kirchgasse 51.

Wegen der baulichen grösseren Veränderung
meines Ladens befinden sich die Verkaufsräume
meines **Strumpfwaaaren-Geschäfts**
im **Seitengebäude, 1 Stiege**, Ein-
gang durch die Hausthüre. 549

L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Dominos

zu verkaufen und zu verleihen. Anfertigung binnen 1 Tag 435

W. Weber, Mode-Geschäft,
Lammsstraße 2.

Warnung.

Die unbefugte Nachahmung des gesetzlich be-
stätigten Stempels unserer Gummischuhe veranlaßt
uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß unsere
Gummischuhe außer dem in die Sohle ge-
prägten Kaiserl. Russischen Reichsadler,
welcher von unserer Firma in Russischer Sprache
umgeben ist und
tations-Waare
abgedruckten ova-
rother Del-
ersuchen wir die
unseres Fabri-
Beachtung dieser Stempelung.



welchen die Zim-
nicht hat, den hier
len Stempel in
farbe tragen und
geschädten Käufer
tates um genaue

St. Petersburg, 15. November 1891.

**Russisch-Amerikanische Compagnie
für Gummiwaaren-Fabrikation.**

Alleiniger Detailverkauf für Wiesbaden bei Herren 22564

Baumcher & Co.

Gede der Schützenhofstraße und Langgasse.

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.) 218

LYNCH FRÈRES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.85, 1.50, 2.— etc.
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—
2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.—, 3.50.

Cognac fine Champ. à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

Niederlage bei Herrn Jean Haub, Mühlgasse 13. 22846

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: E. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 9. Morgen-Ausgabe. Donnerstag, den 7. Januar.

40. Jahrgang. 1892.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Januar ex. und eventl. den folgenden Tag, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich in dem

 **Römersaal, Dohheimerstraße 15 hier,** 
im Auftrage des Herrn Raudnitzki, Langgasse 30 hier, seine am 2. Weihnachtstag infolge eines Brandunglücks durch Feuer und Wasser beschädigten Waaren, als:

Kleider-, Möbel- und Rouleauxstoffe, Flanelle, Möbelfattun, Kleider-Satin, Hemden-Flanelle, Cachemirs, Buckskins, Bettzeug, Blau- und Weißleinen, eine Parthie Stoffreste aller Art, weißen Hemden-Cretonne u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 6. Januar 1892.

343

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener Militär-Verein.

Gesang-Abtheilung.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr: Beginn der regelmäßigen Proben.

Um vollständiges Erscheinen bitten

Der Obmann.

429

Gartenbau-Verein.

Samstag, den 9. Januar:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht für 1891.
- 2) Kassenbericht und Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 3) Budget für 1892.
- 4) Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

146

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar 1892, Abends 7 Uhr:

Familien-Abend

im Vereinslokale, Schillerplatz.

261

Zeitungs-Manulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Pferde-Versicherung des Droschkenbesitzer-Vereins.

General-Versammlung

findet heute Donnerstag Abend 8 Uhr Kirchgasse 20 statt.

Nichterscheinen wird nach Statut bestraft.

409

Der Vorstand.



Heute: Mehlsuppe.

Gasthaus „Zur neuen Post“.



Chr. Petri.

Einem geehrten Publikum mache die erg. Anzeige, daß die neuerbauten Keller-Lokalitäten von jetzt ab **alle Tage geöffnet** sind.

Die Räumlichkeiten sind gut ventilirt, mit Dampfheizung und electrischer Beleuchtung versehen.

Billard und Regeltbahn.

Für gute Getränke, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit ist bestens Sorge getragen.

Viebrich.

555

H. Diefenbach,

Brauerei „Zum Tannus“.

La Schellische

per Pfund 30 Pf. eingetroffen bei

562

Hch. Eifert, Kengasse 24.

Zither-Verein.

Heute Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen Proben. 198

Der Vorstand.

Wiesbadener Bäckergehülften-Verein.

Donnerstag, den 7. Januar c., Nachmittags 4 Uhr:

Grosse General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Vorlage des Kassiers;
2. Neuwahl des Vorstandes;
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 9. Januar, Abends 9 Uhr:

Hauptgeneral-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über das stattgehabte Weihnachtsfest.
3. Geburtstag Sr. Majestät betreffend.
4. Festlichkeiten des laufenden Jahres betreffend.
5. Wahl der Delegirten zum Abgeordneten-Tage des Nass. Krieger-Verbandes.
6. Bericht des Bibliothekars.

Sonntag, den 10. cr., Nachmittags 2^{1/2} Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße 33:

Fortsetzung.

7. Kassenbericht.
8. Jahresbericht.
9. Neuwahl des Vorstandes.
10. Wahl des Ehrengerichts und sonstiger Chargen.
11. Erneuerungen der Verträge.
12. Vereinsangelegenheiten.

Zu beiden Tagen ersuchen wir die Mitglieder um zahlreiches pünktliches Erscheinen. 429

Der Vorstand.

Friedrichsdorfer Zwieback.

Guter Brod per Laib	63 Pf.
Gutsener Brod per Laib	63 "
Reines Kornbrod per Laib	61 "
Weißbrod, I. Qualität	67 "
Weißbrod, II.	63 "

sowie alle feineren Backwaaren täglich frisch zu haben bei

Wilh. Montpellier,

Albrechtstraße 14.

Dohheimerstraße 30.

Täglich frisch eintreffend:

Prima Norderneher Schellfische, Cablian, Zander, Soles, Turbot, Rhein- und

Elbsalm, lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleie und Barsche, frisch gew. Laberdan, sowie alle ger. u. mar. Fischwaaren empfiehlt billigst

Julius Geyer, Grabenstraße 9.

Telephon No. 127.

588

Lebendfrische Neuwed. Schellfische per Pfd. von 20 Pf., fetten Cablian v. 30 Pf., Schollen v. 30 Pf., Steinbutt "v. 70 Pf. an, gewäss. Stockfische (blüthenweiß) 23 Pf., Säringe von 5 Pf. an.

Jac. Kunz, Gde Bleich- und Helmenstraße.

Ratten und Mäuse

vertilgt sicher das für Gaudthiere ungefährliche Mittel von Rob. Hoppe, Halle a. S. Dosen zu 40 und 75 Pf. bei 22223

Louis Schild, Langgasse 3.

Empfehle Butter

zum Einkochen

per Pfd. 90 Pf.

Rathgeber,

Neugasse.

Prima reinen Bienenhonig per Pfund 55 Pf. empfiehlt

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Conservirte Gemüse

empfehle zu Fabrik-Engros-Preisen.

Kirchgasse 38. J. C. Keiper, Kirchgasse 38.

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Unterricht

Pädagogium Wiesbaden.

Sichere Vorbereitung zur Tertia, Secunda und Prima (Abitur.-Ex.). Besondere Kurse für alle Militär- und Marine-Exam. (Kadetten-Anstalten) Französische u. engl. Conversation. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Erste Erfolge.

Dr. Lechleitner,

Louisenstrasse 5.

22887

Lehrer sofort für täglich 4-6 Stunden gesucht. Offerten mit Zeugnis unter „Lehrer“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Privat-Unterricht. Frankfurterstraße 19, I. Et.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., ertheilt gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2.

Eine Engländerin sucht noch einige junge Damen, welche sich an einem Kursus betheiligen wollen. Rheinstraße 55, Part.

Erfahrene englische Lehrerin ertheilt Unterricht. Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr Dambachthal 3, Part.

Fraulein wünscht nach den Geschäftsstunden Unterricht im Franz. zu nehmen, jedoch nur von wirtl. Franz. Offerten mit Honorar unter Chiffre 580 E. an den Tagbl.-Verlag.

Englisch, Französisch: Nachhilfe, Conversation gründlich gelehrt. Superior German to foreigners. Adelsheidstrasse 15, 1.

Gründl. franz., engl. Unterricht, Conversation, Grammatik, Nachhilfe. Off. unter M. N. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 19138

Atelier für Blumen-Malerei.

Montag, den 11. Januar: Wiederbeginn des Mal-Unterrichts nach den Weihnachtsferien. Anmeldungen neuer Schülerinnen von 10—1 Uhr.

Jenny Rochlitz,

Moritzstraße 23, 2. 498

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Albrechtstraße 33, Parterre. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 14629

Zither- und Mandolin-

Unterricht nach bester Schule erteilt gründlich 23977
A. Walter, Zitherlehrer, Schwalbacherstrasse 79, 1.

Gesang-Unterricht

erteilt als langjähr. Schül. v. Hrn. Prof. Stockhausen und des Stern'schen Conservatoriums zu Berlin

Elisabeth Paleit, Concertsängerin,

Elisabethenstraße 17, 2. (Sprechst. v. 10—12 U.) 545

(Empfehlungen von maßgebenden Musik-Autoritäten.)

Industrie- u. Kunstgewerbe- schule für Frauen und Töchter

von **H. Ridder,**

Friedrichstraße 20, 2 (früher Neugasse 1).

Wiederbeginn sämtlicher Kurse am Montag, den 4. Januar 1892. Anmeldungen jederzeit bei der Vorsteherin. Prospekt gratis. 24033

Unterricht

in Handarbeiten (Handnähen, Web- und Buntstichen etc.) wird gründlich erteilt.
M. Rayss, st. gepr. Handarbeitslehrerin,
Wellstrasse 14, 1.

Tanz-Cursus.

Zu meinem am 13. Januar beg. extra Cursus können sich noch Herren und Damen anschließen. 316

Rob. Seib,

Hermannstraße 10, 2. Et.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem am Montag, d. 11. Januar c., beginnenden zweiten Kursus nehme in meiner Wohnung, Wörthstraße 3, entgegen.

P. C. Schmidt.

Pachtgesuche

Von einem tüchtigen cautionsfähigen Restaurateur wird eine nachweislich rentable Wein- oder Bierwirtschaft alsbald zu pachten gesucht.

Offerten unter **H. J. 92** an den Tagbl.-Verlag.

Garten, möglichst im Welltrichthal gelegen, zu pachten gesucht. Offerten (mit Angabe der Lage, des Mietpreises, ob Obstbäume, Zier- oder Nutzsträucher, Gartenhäuschen, Wasser vorhanden u. d. gl.) unt. **G. H. 161** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen

Wirtschafts-Verpachtung.

Schönste Lage Wiesbadens. Das Restaurant „Zum Sprudel“ Taunusstraße 27, bestehend aus einem schönen großen Saal, 6 Wohnzimmern und 8—9 Manikarden, Regeltbahn, Terrasse, sehr gutem Keller, Alles in bestem Zustande, ist an eine Brauerei oder tüchtigen Wirth auf gleich oder später zu verpachten. Näh. bei dem Besitzer **Georg Abler, Neroberg-Wiesbaden.** 22034

Immobilien

Michelsberg 28.

E. Weitz,

Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

14603

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung.

Immobilien-Agentur.

J. MEIER

Estate & House-Agency

Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Ein neu gebautes Landhaus in gesunder hoher Lage, freie Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und vom Capital 4 1/2 % rentierend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14138

Ein im südlichen Stadttheile gelegenes Haus, mit über 200 qm. Hofraum, großen Stallungen, Remisen etc., das sich f. ein größeres Fabrikgeschäft od. f. e. Expediteur, Landwirth etc. eignet, ist unt. günst. Bedingungen zu vert. Off. u. **H. 99** a. d. Tagbl.-Verl.

G. Käufer u. Wirthsch. zu v. Anz. 3000. B. G. Mück, Dohdeimerstr. 30 a. 1.

Ein in besser Lage befindliches Haus, in welchem seit Jahren eine gutgehende Bäckerei betrieben wird, ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch für Spezereihändler. Off. u. **E. L. 20** bef. der Tagbl.-Verl. Für Pferdebesitzer. Gehaus mit Stallung für 14 Pferde, 3 Remisen, Futterböden, großen Hof, Einfahrt etc., gut rent., billig zu verkaufen. Näh. auf Offerten **C. H. 1** im Tagbl.-Verlag.

Adelheidsstraße. Haus für 40,000 Mk. zu vert. Näh. Tagbl.-Verl. 581

Bauplätze Emserstr. 38

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kochbrunnenplatz 1. 13943

Immobilien zu kaufen gesucht.

An- und Verkäufe

von Fabrik-, Engros- u. Detail-Geschäften, wie Associationen werden gewissenhaft und discret vermittelt. Offerten unter **S. U. 210** an den Tagbl.-Verlag.

Terrain für Bau- und Lagerplatz, an der verl. Mainzerstraße, Schlachthausstraße oder deren Nähe sofort zu kaufen gesucht. 539
Otto Engel, Immo.-Agentur, Friedrichstraße 26.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hyp.-Capital in jeder Höhe auszul. d. **M. Linz,** Mainzerstraße 12. mehrere Millionen zu 3 1/2 b. 5 %, zu Hypothek. und jed. Zweck, sofort für Jedermann nachweisbar. (G. 215) 283

Geld,

Adresse **D. C. Lagernd Berlin-Wiesend.**
30—40,000 Mk., 60—70,000 Mk. u. 100,000 Mk., auch geth., auf 1. Hyp., sowie 10—15,000 Mk. u. 30,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. d. **M. Linz,** Mainzerstraße 12.
18,000 und 6000 Mk., auch aufs Land, 40,000 Mk. gute Nachhyp., auch getheilt auszuliehen. **L. J. Simon, Göttestraße 6.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine Hypothek im Betrage von 37,500 Mark auf ein Haus in allerseiner Lage per sofort oder auf später zu cediren gesucht. Offerten unter **G. H. 18** an den Tagbl.-Verlag. 29041

7000 Mk. von einem pünktlichen Jinszahler als Nachhypothek auf gleich oder später gesucht. Offerten unter **P. P. 45** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1000 Mk. werden gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Rückzahlung 100 Mk. monatlich. Wechsel. Offerten unter „**Ch. 100 Sicherheit**“ postlagernd Hauptpost.

Suche 5000 Mk. als 1. Hypothek auf's Land. Näh. bei

Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32.

12,000 Mk. auf gute 2. Hypothek, Object 96,000 Mk., nach 42,000 Mk. sofort gesucht. Off. unt. **M. K. 333** an den Tagbl.-Verlag.

6—10,000 Mk. auf gute 3. Hypothek, Object 112,000 Mk., zu 5—6 % Zinsen sofort gesucht. Off. unt. **P. M. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut situirter Geschäftsmann sucht auf ein neu massiv erbautes Haus circa 45,000 Mk., Hälfte der Lage, auf Hypothek aufzunehmen. Vermittler werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23789

1000 Mk. werden von einem ja. strebs. Kaufmann, zur Erweiterung seines Geschäftes, gegen hohe Zinsen und zweimalige Rückzahlung auf ein Jahr zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter **O. Z. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten

Eine vorzügliche 2. Hypothek mit 30,000 Mk. auf ein Haus in Mitte der Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu cediren. Offert. unter **N. Z. 500** an den Tagbl.-Verlag.
M. 18,000, gute 2. Hypoth. (nach d. Landesbank), 4 1/2 % Zinsen, zu cediren. Off. v. Selbstdarleib. unt. **N. 1892** an den Tagbl.-Verl. 561
 Auf zwei sehr gute Nachhypotheken 10,000 und 15,000 Mk., sodaum auf erste Hypothek 40,000 Mk. gesucht. Off. unt. **N. N. 37** an den Tagbl.-Verlag. 587

Miethgesuche

Bel-Etage von 6-8 Zimmern in besserem Hause, in guter Aurlage, zum Wiedervermieten geeignet, zum 1. April v. einer einz. Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. M. 17** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 414
 Gesucht wird zum 1. April 1892 von zwei Damen eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör in gutem Hause, im Preise bis 300 Mk. Offerten unter **G. M. 19** an den Tagbl.-Verlag. 554

Eine abgeschlossene 1. Etage, geeignet für Geschäftslokal, von 6-8 Zimmern mit Zubehör wird auf so gleich oder per 1. April 1892 zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **S. H. 18** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

In Wiesbaden oder nächster Umgebung wird eine stille schön gelegene Wohnung von etwa fünf Zimmern und Dependancen gesucht. Abw. durch den Tagbl.-Verlag sub **No. U. N. 173**. 591
 In der Nähe der Webergasse werden 2-3 unmöblierte Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. L. 6** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 558

Eine gesunde rüstige Dame sucht zum April oder später in gutem Hause zwei unmöblierte Zimmer mit Bedienung und ganzer oder theilweiser Pension. Off. unter „Glück auf 1892“ postlagernd Wiesbaden erbeten. Gesucht wird in der Nähe der Rheinstraße oder Adolphsalles ein möbl. Parterre-Zimmer, eventuell mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter **O. H. 168** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa,

in der schönsten Lage Geisenheims, mit herrlicher Aussicht und Garten, mit 7 Zimmern etc., per 1. April zu vermieten. Näh. Auskunft ertheilt Rentmeister Mathemacher in Geisenheim. 557

Geschäftslokale etc.

Ein seit dem Jahre 1880 bestehendes Speiserei-Geschäft ist Familienverhältnisse halber mit Einrichtung und Logis auf 1. April zu vermieten. Auch kann Kohlen-Kleinverkauf damit verbunden werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 548

Geräumige Werkstätte mit Wohnung auf Hellmündstraße 34. 1. April z. vermieten 569

Wohnungen.

Niederstraße 53 Dachwohnung, Stb., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 563
Große Burgstraße 12 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Serrnengartenstraße 5, 3 St., 5 Zimmer, Zubehör auf 1. April zu vermieten, sowie im Souterrain 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 26 bei Frau Mut oder 30a bei Herrn Altek. 550
Wendischstraße 27 Wohnungen von 1, 2 und 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 506
 Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten Kellerstraße 7, Part. 542

Möblierte Zimmer.

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, möblierte Zimmer, Pension. 542
 Emserstraße 13 möbl. Zimmer m. Pens. monatl. 50 Mk. zu verm. 542

Frankenstraße 21, Stb. 1 St., sind zwei ineinandergelagerte möbl. Zimmer auch einzeln auf gleich oder 15. Januar zu vermieten.
Marktstraße 13, Seitenbau 2 Tr., möbliertes Zimmer zu vermieten. Eingang Marktstraße. 465

In e. Villa a. schönster Promenade sind 2 behaglich möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 580

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Eine schöne Mansarde zu vermieten. Näh. Adlerstraße 52.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgehalte und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine Verkäuferin für Kurz- und Wollwaren-Bräunche, eine Köchin für Pension, ein erstes Hotelzimmermädchen soj. in's Rheingau, drei Alleinmädchen, welche fein bürgerl. Kochen, zu einz. Dame und 11 Familien, ein bef. Hausmädchen zu zwei Pers., gute Stelle, eine Anzahl Alleinmädchen für sofort, eine Restaurationsköchin (25-30 Mk.) zum 15. Januar.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Sehr tüchtige Verkäuferin

für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter **S. J. 12** an den Tagbl.-Verlag 547

Modest.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein Lehrmädchen und eine Volontärin für den Verkauf unter günstigen Bedingungen. 183

Adolph Koerwer, Langgasse 11.

Wir suchen ein Lehrmädchen für unseren Laden. 515

Victor'sche Kunstanstalt.

Junge Mädchen, die nähen können, finden soj. dauernd Beschäftigung bei **H. Reinglass**, Handschuhfabrik. 547

Perfekte Weichhägerin gesucht, einmal die Woche, Friedrichstr. 48, 2 r. Mehrere tüchtige Arbeiterinnen für Maschinenarbeiten gesucht bei Frau Gerhard, Webergasse 54, im Laden.

Waischfrau gesucht Webergasse 50, 1 rechts.

Bessere Monatsfrau für 4 bis 4 1/2 Stb. bei 15 Mk. Lohn gesucht **B. Dietrich**, Neue Col. 11 u. 12.

Tücht. linkes Monatsmädchen gesucht Louisenstraße 48, 3 l. 592

Monatsfrau gesucht Sedanstraße 3, 2 St. l. 592

Zaufmädchen gesucht Moritzstraße 16, Blumenladen.

Jemand zum Bedragen gesucht Friedrichstraße 45.

Eine Frau zum Bedragen gesucht Dranienstraße 8.

Jemand zum Bedragen gesucht Wörthstraße 10. 584

Gesucht sofort ein schulfreies Mädchen aus guter Familie tagsüber gegen guten Lohn Zahnstraße 21, 3 r.

Ein Mädchen f. tagsüber gef., welches zu Hause schläft, Grabenstr. 11. 475

Eine anständige Frau oder ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf sofort zu einem Kinde gesucht Webergasse 58, 2 l.

Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht Grabenstraße 34.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen gesucht Kapellenstraße 24 a. 174

Gesucht vier Herrschaftsköchinnen und 8 fein bürgerliche Köchinnen für hier u. 6 gute Köchinnen für außerhalb, 3 Zimmermädchen für Herrschaftshäuser, 3 französische Sonnen, eine Gesellschafterin, Pflegerin, ein Fräulein zum Weißzeug in ein Hotel, Alleinmädchen und Küchenmädchen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht eine perf. feine Herrschafts-Köchin zu einem einzelnen Herrn nach auswärtig, nur prima Zeugnisse. Welden Rheinstraße 9 bei Frau Faehle, von 9 bis 12 Uhr täglich.

Durchaus rechl. zuverl. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, für kleines Herrschaftshaus gesucht. Näh. Emserstraße 9.

Eine tücht. Restaurationsköchin für ein kleines Hotel-Restaurant gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 578

Gesucht auf sofort eine gut empfohlene fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen zu einer Dame. Näh. bei Frau Müller, Metzgergasse 13.

Ein Hausmädchen in guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. Leberberg 4.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Restaurant Beau-Site (Nerothal). 2427

Ein gewandtes zuverlässiges **Hausmädchen** findet zum 15. Jan. gegen **guten Lohn** Stelle **Tannusstrasse 18. Part.** 482
Ein hartes williges Mädchen für Hausarbeit gesucht Friedrichstraße 29, Part. 530
Ein besseres Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, für Küche und Hausarbeit gesucht Dohmerstraße 33, 1. 24155

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, im Kochen und in Hausarbeit bewandert, gegen hohen Lohn dauernd per 15. Januar gesucht. 132
Adolph Koerwer, Langgasse 11.

Gesucht

zum 1. Februar ein reineres **Alleinmädchen** für einen ruhigen Haushalt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Balkmühlstraße 2.
Ein Mädchen, f. Küche u. Hausarb. g. Fr. Schmidt, Mauritiuspl. 3, 5. 3.
Ein Mädchen gesucht Kapellenstraße 28.

Ein junges, für jede Arbeit williges Mädchen wird gesucht Wilhelmstraße 34, 3.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht Adolphstraße 43.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Schwalbacherstraße 5.

Starres fleißiges **Küchenmädchen** gesucht für 8. Januar. **Wiener Café, Webergasse 8.**

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für eine kleine Familie gegen hohen Lohn gesucht Moritzstraße 17, 2.

Ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht Kirchgasse 46, 1. St. 531

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Adlerstraße 33. 519

Ein **evangel. Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht Rheinstraße 87, 2 r. Zu melden Nachmittags von 2 Uhr an.

Ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, zum Anlernen in Küche und Haushalt gesucht Elisabethenstr. 5. Näh. daselbst Vorm.

Ein Mädchen wird auf sofort Marienstraße 4 gesucht. 556

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht **Stiftstraße 1.**
Gesucht auf den 15. d. M., für eine kleine Haushaltung, ein reinliches Mädchen, welsch. derseib. auch vorstehen kann. Näh. im Tagbl.-Verl. 546

In ein größeres Badhaus ein Ehepaar zur Bedienung der Bäder gesucht. Adresse, Lebenslauf etc. in den Tagbl.-Verlag unter **E. H. 159** niederzulegen.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie gesucht, um einer Dame am Nachmittage Gesellschaft zu leisten. Zu erfragen zwischen 3-4 Uhr Bierstädterstraße 7.

Gesucht ein besseres Fräulein 3. Stufe der Hausfrau, welches die Küche versteht u. gut nährt. B. Germania, Säfnerg. 5.

Ein junges Mädchen von auswärts gesucht Kirchgasse 18, 2 St.

Gesucht zwei Mädchen in H. Familie (gute Stelle) Schachtstraße 5, 1. St.

Ein hartes Mädchen gesucht Webergasse 15.

Hausmädchen und Kindermädchen sucht **Ritter's Bureau, Webergasse 15.**

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Philippsbergstraße 19, Part.

Ein solides Mädchen, welches etwas kochen kann und in der Haushaltung tüchtig ist, wird gesucht Adelsheidstraße 49, 1 St.

Ein reinliches Mädchen für allein gesucht Moritzstraße 44, Part.

Auf 15. Januar oder später wird ein braves **Zweitmädchen**, das Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näh. Frankfurterstraße 28.

Tücht. Mädchen zu einzeln. Dame gesucht Friedrichstraße 25, Stb. 3. St.

Ein Zimmermädchen gesucht. Frau Schmidt, Mauritiusplatz 3, Stb.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Mainzerstraße 34.

Ein tüchtiges Mädchen zur Auskult. gesucht Langgasse 10, 1.

Gesucht ein geprüftes gut empfohlenes Kindermädchen, vertraut mit der Kinderpflege, zum 1. Februar. Stern's Bureau, Nerostraße 10.

für Herrschaftsbauher zwei tüchtige Haus- u. Stubenmädchen, verschied. ordentliche Mädchen, welche kochen können, für allein, Kellnerinnen, kräftige Küchenmädchen d.

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.
Hausmädchen, gewandtes, im Bügeln erf., ein Zimmermädchen in sein. Haus gesucht durch **Victoria-Bureau, Nerostraße 5.**

Tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht **Karlshofer Hof, Friedrichstraße 44.**
Eine nette gewandte Kellnerin wird gesucht Schwalbacherstraße 45.

Gesucht stets Herrschaftspersonal jeder Branche mit guten Empfehlungen **Bureau Germania, Säfnergasse 5.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kammerjungfer, welche perfect schneidert, franz. Bonne, Erzieherin, prima Empf., Haushälterin, 5-jährige Zeugn., empfiehlt **Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

Tücht. Verkäuferin sucht Engagement in feinem Geschäft. Offerten unter **N. G. 214** an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Tücht. zw. Arb., die selbstst. garnieren u. im Verk. thätig sein kann, sucht per sofort Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 506

Eine Böglerin sucht Beschäftigung Hellmündstraße 41.

Junge nette Pflgerin, welche alle feinen Hand- u. Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle zu einer leidenden Dame oder als besseres Kindermädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Eine junge Frau sucht Wasch- und Putz- u. Schachtstraße 20, Stb. 1.

Zwei perfecte **Hotelsköchinnen**, **Hotelszimmermädchen** u. **Haushälter.** empfiehlt **Bureau Germania, Säfnergasse 5.**

Perfekte **Herrschafstschön** (Haushälterin), prima Zeugnisse u. Empf., f. Stellung. Näh. B. Germania, Säfnergasse 5.

Empfiehlt f. bürgerl. Köchin, tücht. Haus- u. Zimmermädch., einf. Mädchen, g. 3. **Deutscher Arbeitsmarkt, Säfnerg. 19.**

Ausland. Vertrauens-Stellungen in ersten Geschäften inne, sucht bald. Stellung im Auslande. Dieselbe ist auch in allen Haus- und Handarbeiten gewandt und würde sich zur Pflege od. als Gesellschafterin einer Dame od. eines Kindes vorzüglich eignen. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gest. Off. unt. Chiffre **T. H. 172** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein br. lath. Mädchen sucht Stelle in gediegenem Haushalt. Näheres **Albrechtstraße 12, Stb. 2.**

Ein anständiges Mädchen, welches die Küche selbstständig führen kann u. jede Hausarbeit versteht, f. St. bis Anf. Febr. Zahnstraße 11, 3. St.

Ein junges Mädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stellung **Elbis zum 15. d. M.** Zu erfragen **Goldgasse 6, 3. St.**

n junges Mädchen vom Lande, w. noch nicht gebient hat, f. Stellung zu Kindern und übernimmt auch Hausarb. Näh. **Feldstraße 18, 1 St.**

Eine Dame,

angenehme liebensw. Erscheinung, von gut. Familie, sucht Stellung zur Pflege ein. Dame od. eines Herrn, übernimmt auch die Leitung ein. H. Haushaltes und ist als Gesellschafterin u. Reisebegleiterin erfahren. Anfr. u. **H. H. 15** an **(H. 656 K.) 364**

Haasenstein & Vogler, A.-G. Cassel.

Ein junges Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näh. Zahnstraße 10, Part.

Ein braves solides, in Küche und Haushalt wohlvertrautes Mädchen sucht Stelle z. Stütze d. Hausfr. od. zu einz. Dame. Näh. **Bleichstraße 6, 1.**

Mehrere **Alleinmädchen**, **Haus- und Kindermädchen** empfiehlt **Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

Ein Mädchen, welches noch nicht gebient hat, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. **Westrisstraße 14, Stb. Dachl.**

Tücht. braves Mädchen m. prima Att. f. St. **Friedrichstraße 25, 3. St.** vom Lande f. Stelle. Näh. **Adlerstraße 53, Bdh. 2 St.**

Ein Mädchen (vorzügl. empf.) sucht wegen Abr. d. Herrsch. Stelle z. Führung des Haushalts oder feineres Studienmädchen. **Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.**

Flottes gew. bess. Hausmädchen, i. Haus- u. Hausarbeit tüchtig, empfiehlt sof. **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Tücht. Mädchen, w. kochen l. f. St. Fr. Schmidt, Mauritiuspl. 3, Stb.

Tücht. **Alleinmädchen**, in Küchen- und Hausarbeit erf., empf. 3. 15. Jan. **Stern's Bür., Nerostr. 10.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Stellung. gut und dauernd, erhält jeder Stellenjuchende überallhin umsonst. Fordere Jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend. 283**

Tüchtige Reisende auf Bilder gesucht. Offerten unter **A. H. 12** an den Tagbl.-Verlag. 84

Für mein **Comptoir** suche ich einen jungen Mann aus guter Familie und mit prima Schulzeugnissen als Lehrling. 24165
Ernst Koepke.

Tücht. **Restaurationskellner**, jung. angeh. Kellner, junge **Hotelhausburche**, kräft. Hausburche mit guten Zeugn. für ein gröh. Restaur. sucht **Grünberg's B., Goldgasse 21, Laden.**

Ein tüchtiger **Bierkellner** sofort gesucht. **Weißes Lamm, Markt.**

Ein braver Junge kann das **Lapiezirer-Geschäft** erlernen **Nerostraße 36.** 13948

Ein ordentlicher junger Burche, der etwas **Caution** stellen kann, als **Milchbührer** gesucht zu **Wachtelsbühl** bei **Erbenheim.** 156

Ein braver Junge von 14-15 Jahren als **Hausburche** gesucht. Näh. **Adolphstraße 1.** 513

Ein sauberer **Knecht** gesucht **Langgasse 5.** 512

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautchniker sucht Stelle. Angeb. unter **G. J. 183** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger kräftiger **Küfergehülfe** mit gut. Zeugnissen sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 534

Ein junger netter anständiger **Diener** wünscht Stell. bis zum 15. Febr. od. 1. März, am liebst. zu ein. einz. Herrn od. u. d. Ausl. Off. u. **K. F. 110** a. den Tagbl.-Verl.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Familie Knippe

Roman von Carl Streckler.

(22. Forts.)

Ja, es war ein böser Tag für Sperber und Comp. Wie war auf der Rückfahrt sein rother Kopf mit der Pelzmütze, auf deren Oberfläche sich Schneeförner sammelten, vornüber auf den Bibertragen gebeugt, wie bohrten sich die Augen nadelgleich in den grünverwitterten Rutschermantel Wilhelms und schweiften nicht mehr über die gefrorenen Acker und kahlen Sträucher, wie waren es so ganz andere Gedanken, die sein Gehirn durchkreuzten als vorher. Diese Gedanken betrafen nicht mehr seine Freude an der Eigenschaft der schönen kühlen Winterszeit, sie betrafen ihn selbst. Während die Räder in den metallharten Geleisen klapperten, während der Dampf der beiden Fische mit Schneeförnern vermischt ihm ins Gesicht schlug und die öden Pappelzweige sich über seinem Kopfe wiegten, kam ihm der Gedanke, diese Gegend für immer zu verlassen, in der seine schönste Hoffnung zu Hohn und Spott geworden war, fortzuziehen, wie die Raupe von einem Zweige fortzieht, von dem sie die Blätter abgenagt hat.

Und der würdige Mann hat diesen Gedanken mit der ihm eigenen Thatkraft ausgeführt. Noch vor Neujahr verließ er Langbergen und suchte einen neuen großartigen Schauplatz seiner Thaten auf. Er zog nach Berlin, um sich dort dem fast noch einträglicheren Sport des Häuserschwindels zu widmen. Alles was dazu gehörte: ein faltenreiches Gewissen, Verschlagenheit, Verachtung kleinlicher Dinge als da sind: Meineid oder Ruin armer Familien, alles dies besaß Sperber und Comp. hinreichend, ja, er war noch obendrein wohlhabend. Das Einzige, was ihm noch zur vollständigen Ausrüstung eines echten Häuserschwindlers fehlte, war die treue Gattin, auf deren Namen im äußersten Nothfall die Polizei das ganze Vermögen gerichtlich eingetragen zu finden pflegt, während der beklagenswerthe Gemahl arm wie eine Kirchenmaus bleibt.

Er begann die Sache in Berlin in großartigstem Stil. Schon im ersten Vierteljahr „baute“ er drei Häuser und machte sich übrigens unter sämtlichen Häuserbesitzern der Reichshauptstadt bald dadurch einen Namen, daß in keinem dieser Häuser weder einen Bierpalast noch ein Theater etablirt wurde.

Leider können wir nicht nach gutem Romanenbrauch von einem fürchterlichen Ende des Herrn Sperber berichten, denn im wirklichen Leben schwimmt diese Verbrecherklasse immer oben. Jedoch Ding ist mangelhaft. Wir können nur hoffen, daß die unverkennbare Harmonie, nach welcher das System des Weltalls geregelt wird, auch in Beziehung von Schuld und Sühne einmal einen Ausgleich schafft, welcher unserem menschlichen Begriff davon nahe kommt — in der kleinen Abtheilung des Weltalls, welche wir „Erde“ nennen, besteht ein solcher Ausgleich nicht immer.

Während Sperber und Comp. den finsternen Entschluß faßte, Langbergen den Rücken zu kehren, befand sich dies Städtchen selbst in gelinder Aufregung wegen des bevorstehenden Theaterabends. Die ehrbaren Familienväter des Handwerkerstandes suchten den alten grünschillernden Begräbniskylinder aus dem Boden der Kleiderspinde hervor und unternahm es mittelst energischen Bürstens die rauen Haare dieser Kopfbedeckung zu einer gewissen Einmüthigkeit in Bezug auf ihre Lage zu veranlassen, die Gattinnen und Töchter schwankten in dem Zweifel, ob „das braune“ oder „das hellblaue“ vorzuziehen sei und in Frau Knippe erstarrte der Voratz, den gelben Hut mit den Aestern aufzusetzen zu solcher Gewißheit, daß sie schon am Vormittag dessen breite Kinnbänder zu metallener Härte steifte.

Für die Einzelheiten der künstlerischen Vorführung hatte die realistische Frau bisher nur geringes Interesse bekundet und sich mit der gelegentlichen Frage begnügt, ob Hannchen ihre Rolle auch „könne“ — heute bei Tisch überraschte sie plötzlich ihren

ahnungslosen Gatten, der sich gerade mit der Absicht trug, einen Gänsepökelfuß seiner Schwimmhaut zu berauben, durch die Frage, wer denn die anderen Mitspieler wären.

Anstatt seines Magens erfreute sich nunmehr der Mädel Meister Knippe's einer stattlichen Gänsehaut, doch verlor er keineswegs seine Fassung, sondern zählte, nachdem er gelassen eine Pökel des nützlichen Vogels in Mund gesteckt, die Namen einzeln auf, als vorlehten erwähnte er stark lausend den Namen Gustav Schürmann, mit schnellem Blick das Gesicht seiner zweiten Gattin streifend. Diese schien indessen den verhassten Namen gar nicht zu berücksichtigen, während Hannchen sich bei dem schwierigen Spalten eines Gänsefischbells so anstrenzte, daß ihr das Blut dunkelroth ins Gesicht stieg. Der Meister athmete erleichtert auf und begann plötzlich mit erneutem Appetit sich dem zweiten Pökelfuß zu widmen.

Die unbedeutende Wirkung, welche die Nachricht, daß Hannchen mit Gustav zusammenspielt, auf Frau Knippe übte, ließ ihren Gemahl mit größerer Zuversicht dem Abend entgegensehen. Seine Schuldbüchse hatte er in jeder Beziehung gethan und wenn die Vorstellung mißglückte, so war es gewiß nicht seine Schuld. Um 6 Uhr schon machte er sich nach dem Concerthause auf, um die Vorbereitungen in Gang zu bringen; er traf indessen noch Niemand dort als den Friseur Hopp, welcher unter Beihilfe eines mageren Lehrlings die eine Ecke des Coullissenraums für seine Verschönerungszwecke herrichtete.

Das Concerthaus lag ziemlich einsam in einer neuangelegten Straße des Südwestviertels. Das Pflaster dieser Straße war in Sommer freundlich mit Moos und Gras bewachsen, ein Umstand, der weniger für den Kunstsinne der Langbergener zeugte, als die Passage bequemer machte, denn Pflaster verdiente die Composition verschiedenartiger spitzer Steine nur insofern genannt zu werden, als ihre häufigere Benutzung zu einer energischeren Pflasterkur der Füße nöthigte. Dies einladende Communicationsmittel, jetzt durch den allesnivellirenden Schnee gangbar gemacht, wurde schon von sieben Uhr ab der Schauplatz einer allgemeinen Prozeßion der Langbergener Familien. Zwischendurch bemerkte man auch vereinzelte dunkle Männergestalten, welche verdächtige schwarzverhüllte Gegenstände unter den Armen trugen. Ein Zweifel über die Bestimmung dieser Gegenstände konnte jedoch nicht mehr obwalten, als ein blondhäutiger Mann mit einer Kiste, welche, wenn nicht ein Sarg, nur ein Violinenfuttoral sein konnte, und sein Begleiter mit einem schwarzbeleideten Ungehör, welcher erschreckende Ähnlichkeit mit einem Streichbass hatte, sich die Straße hinunterbewegten. Bald raunten sich denn auch die Langbergener mit verstörtem Blick die Nachricht zu, daß die Stadtapelle zur Ausfüllung der Pausen engagirt sei.

Trotz dieser Hiobspost füllte sich der Saal des Concerthauses derartig, daß schon eine Viertelstunde vor Beginn der Vorstellung der bekannte Apfel seine Absicht, welche ihm der Sprachgebrauch beständig zuschreibt, kaum hätte verwirklichen können. Die Handwerkerfamilien waren vollständig erschienen — sogar die Gefellen füllten die kleine Gallerie und die hinteren Stehplätze, ausgenommen etwa zwanzig bis dreißig jener politischen Classe, welche die rothe Nelke zu ihrem Symbol erwählt hat und so zart und sinnig durch eine Blume ihre überaus geistvollen Ideen verfinstlicht, die so naturgemäß sind, daß nach ihnen die Kohlweisslinge die Gattung der Falter vernichten und die Sperlinge die Amfeln ausrotten müßten.

Von den Honoratioren bemerkte man in den ersten Reihen den Archidiaconus, sowie den Gerichtsrath Züngel mit Gattin und den Syndikus mit seiner Schwester, welche ihm zu Hause die

Wirthschaft führte. Frau Schürmann war in einem „Schwarz-seidenen“ gekommen, zum großen Aerger von Frau Knippe, welche solchen Brunk zu einer Theatervorstellung für unpassend hielt und ihm nur ihren gelben Hut mit den drei Aestern entgegensetzen konnte. —

Die Stadtkapelle hatte sich vollzählig in ihrer Stärke von neun Mann versammelt, sie stimmte vorläufig noch, doch deutete der Umstand, daß der Kapellmeister häufig nach der Uhr sah, auf- fällig mit seinem Taktstock spielte und sich nervös durch die langen Klüfsterlöden fuhr, daraufhin, daß ihr auch ernstlichere Absichten zugemuthen waren. Und wirklich! Noch einen flüchtigen Blick auf den Chronometer und der Maestro ergriff seinen Stab, schlug dreimal wild auf den Souffleurkasten, sodas die alte Souffleur- frau, welche schon hineingetrochen war, es vor Schreck fertig bekam, sich mit ihrem einzigen Zahne auf die Zunge zu beißen — hob dann beide Arme sanft in die Luft und ließ sie mit unerwartetem Schwung niederfallen, worauf das Pifton in lustigen Fanfaren den Traummäler intonirte, während die übrigen Instrumente, wegen der Pflöchlichkeit des Anfangs noch nicht an fait, einige Takte später einsetzten. Eine Gleichmäßigkeit, eine Art von Takt in den jetzt hervorbrechenden Schwall der Töne hineinzubringen, gelang dem Dirigenten keineswegs trotz aller Anstrengungen, die ihm das Aussehen eines thätigen Faustkämpfers gaben. Das Pifton hielt den einmal gewonnenen Vorsprung fest. Wie ein Hirsch vor der Meute dahinschleift, eilten seine hellschmetternden Töne munter davon und heulend und juchzend stürmte das wilde Chor der übrigen Instrumente hinderein. Die beiden Clarinet- bläser wiegten in der Bemühung, den Flüchling einzuholen, ihre Oberkörper gleich schlanken Birken im Sturm hin und her, und entlockten ihren Instrumenten ein erschütterndes Winseln, während die Geigenpieler die Haltbarkeit der Darmgeflechte auf die bitterste Probe stellten. Aber trotz dieses Chaos der verschiedenartigsten und ungewohntesten Laute gelang es der zweiten Geige — einem langen Jüngling mit gelben Baricotelettes — dennoch, die Auf- merksamkeit auf sich zu lenken. Ein unbegrenztes Vertrauen zu der Stärke seiner Saiten und der Dauerhaftigkeit des Bogens veranlaßte ihn, auf der Geige so hastig hin und her zu fahren, wie ein eifriger Hausdiener, wenn es sehr eilig ist, die Wischbürste führt. — Die Töne, welche er durch diese Bewegung aus seinem Instrument hervorzauberte, riefen süße Erinnerungen wach an die halbe Zeit vor Weihnachten, wenn auf den Höfen die Schweine geschlachtet werden — nur daß hier das Quitschen länger dauerte, weil sich kein Metzger fand, der es durch einen Messerschnitt — etwa in die Geigen- saite — beendet hätte.

Aber hinter all diesen sich vor Anstrengung windenden Mu- sitergestalten, hinter dieser hervorquellenden Fluth von heulenden, wimmernden, kreischenden, quikenden und winselnden Tönen, welche von dem einen Bestreben besetzt dem munter voranschmetternden Pifton nachzukommen, alle kleinliche Rücksichten auf Regel und Takt hinter sich ließen, stand ernst und finstern eine hohe Gestalt, wie das schwarze Schicksal hinter dem wilden Spiel unseres Lebens. Es war der Bassist. Duster blickte sein Auge vor sich nieder; erbarmungslos würgte die Linke den langen Hals seines ungesägten Instruments, grollend wie ein plötzlicher Donner aus hellem Himmel, wie ein unerwarteter Schlag jenes schwarzen Schicksals, fuhr er hin und wieder mit dumpfen Brummtönen zwischen das tosende Ensemble. An Stellen, wo selbst nicht der misanthropische Charakter seine Mitwirkung für möglich gehalten hätte, ertönte plötzlich seines Basses rummelndes Brungen, um dann — immerhin in einem gewissen Takt — vier oder fünf derartige Töne kurz aufeinander folgen zu lassen. Das Wohlge- fallen, mit welchem dieser Mann seinem Instrument die melodischen Laute wrum, wrum, wrum entlockte, konnte vielleicht als Ent- schuldigung gelten für die tolle Flucht, in der die Kapelle dahin- rasste.

Beflagenswerth für jeden Menschenfreund erschien das ohn- mächtige Mühen des Maestro, die Klänge seiner Kapelle zu regeln. Wie im brausenden Herbststurm die Flügel einer Bergmühle wild in die Höhe wirbeln und in den tausenden Lüften um sich schlagen, so rangen seine Arme mit dem entfesselten Brausen dieses Töne- gewirres. Die langen Locken flatterten wild um sein Haupt, seine Augen blickten unsäth und der Taktstock durchschnitt in unaufhör-

lichen Schwingungen die Luft — umsonst. Erst als auf der Bühne ein anhaltendes Läuten ertönte, gelang es ihm, die musi- kalischen Geister, die er losgelassen, zu bändigen, nur das muthige Pifton blies noch einen kurzen, aber energischen Finniß — dann lagerte sich Todtenstille im großen Raum, ein zweites Klingeln und langsam rollte der Vorhang empor.

Wie jedes gute Lustspiel, begann auch dieses mit einer Unter- haltung der Diensthöten. Die staubwischende Jose, die übrigens recht niedlich aussah, wurde von dem Kammerdiener, der ganz zufällig irgend etwas brachte, in ein Gespräch verwickelt und wurde so das Sünd von diesen beiden Persönlichkeiten, die natürlich noch keine Ahnung davon hatten, daß der Dichter sie im fünften Akt ebenfalls zu einem Paar vereinigen würde, gewissermaßen ange- meldet. Der Kammerdiener bestach durch ein buntes Costüm — die rothe Plüschweste war aus einem ehemaligen Sophabezug ge- fertigt — und einen mächtigen schwarzen Schnauzbart, welchen der Friseur Hopp in der Ueberzeugung, daß Kammerdiener und Wachmeister so ziemlich dasselbe Exterieur haben müßten, ihm unter die Nase geklebt hatte.

Es war unverkennbar, daß die vielen Hunderte von Ge- sichts, welche der Bühne in lautiöser Spannung zugekehrt waren, ihren Einfluß auf das Spiel übten, denn trotz seines martialischen Schnauzbartes sprach der Kammerdiener mit leiser und fischender Stimme, auch die Jose zeigte, wenn sie nicht gerade Staub ab- wischte, kleine Spuren der Verlegenheit.

Hannchen Knippe, welches nunmehr als „Else von Nothen- ed“ erschien, verwischte diesen Eindruck zwar wieder etwas, denn sie spielte die Rolle so gewandt, daß ihre Mutter, welche über die Elfenbeintupfel des Gerichtsraths hinweg, athemlos jedem Wort und jeder Bewegung folgte, bei besonders gelungenen Gesten ihrer Tochter so lebhaft Freudenbezeugungen machte, daß eine neben ihr sitzende alte Dame wiederholt auf die Vermuthung kam, es sei Feuer ausgebrochen.

Die beiden Nebenbuhler des später erscheinenden Gustav alias Gerhard, ein Blonder und ein Brauner, kamen jetzt ziemlich un- motivirt durch die stark schwankende Mittelthür; der Kammerdiener und die Jose verschwanden ebenso unmotivirt hinter den Coullissen. Auch diese beiden Jünglinge, beide mit dunkelroth geschminkten Gesichtern und noch fürchterlicheren Schnauzbärten als der Kammer- diener, ließen die zur Eroberung einer jungen Dame nöthige Sicherheit, bei dem Anblick der vielen Zuschauer, stark vermissen. Der Brünnette suchte zwar dadurch etwas Muth und Festigkeit zu gewinnen, daß er wiederholt den so plötzlich erlangten Schnurr- bart befähigte, doch half selbst dieser geschickte Kunstgriff nur schwach über die Verlegenheit hinweg, zumal da der Blonde von Minute zu Minute geknickter wurde. Es war daher ein wahres Glück, daß der Dichter durch seinen raschen Scenenwechsel Beide plötzlich zum Abtreten durch die Mittelthür zwang, während gleichzeitig Gerhard in überraschender Weise hinter einer Coullisse sich ent- wickelte. Die nun folgende Scene ließ die bange Furcht der Zuschauer, es möchte sich einer der Spieler ganz blamiren, wieder etwas sinken. Sie fand denn auch, da sie den Akt schloß, ge- bührende Anerkennung und als der Vorhang fiel, wurde tüchtig geklatscht. Da die hierbei thätigen Hände, in der Durchschnitts- tage auf die Handschuhsnummern 8 3/4 bis 9 1/2 geschätzt werden mußten, so war das Getöse groß genug, um alle Darsteller voll- auf zu befriedigen.

Gleichwohl war Meister Knippe, welcher als Regisseur hinter den Coullissen stand, sehr indignirt über das muthlose Verhalten der beiden Nebenbuhler; er hatte schon während der letzten Scene an ein Mittel zur Abhülfe gedacht und war nun zu einem Ent- schluß gekommen.

Während die Stadtkapelle, welche mit dem Wirth unter einer Decke zu stehen schien, eine melodische Volksweise intonirte und dadurch die vorderen Sitzreihen veranlaßte, einmal in den Hinter- stuben ein Glas Bier zu versuchen, winkte Meister Knippe mit dem steifen Glied seines Zeigefingers den Coullissenschieber Krönig heran, drückte ihm eine Mark in die Hand und trug ihm auf, zwei Glas Grog vom Büffet zu holen, „aber so wie sie der Syndikus trinkt“, setzte er hinzu; worauf Krönig leicht er- schauernd davon eilte.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 7. Januar 1892.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Königl. Schauspieler. Abends 8 1/2 Uhr: Der Hypochondr.
Kurbau. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Wiesb. Akten- u. Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Christbaum-Berl.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirtturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Kirtturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirtturnen.
Gesellschaft Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesb. Radfahr-Verein. 8 Uhr: Clubabend (Boths, Langgasse).
Vith-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein Eichenweg. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Frohmann. Abends 8 Uhr: Probe.
Wiesb. Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerv. Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Professoren-Verein. Abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Wiesb. Bäcker-Gehülfen-Verein. Nachm. 4 Uhr: General-Berl.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungen der Bläser und Pfeifer.
Christl. Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung u. Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Abends von 8—10 Uhr: Gesellige Vereinigung. Referat über die Zeitungsberichte letzter Woche.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 29. Dez.: dem Colonnade-Auffeher Christian Christmann e. S., Hermann Johann; dem Fuhrmann Adam Deußenroth e. L., Bertha Dorothea. 30. Dez.: dem Steinbauer Johann Heinrich Menter e. L., Johanna. 1. Jan.: dem Kurhaus-Portier Wilhelm Stenmler e. S., Johann Wilhelm. 2. Jan.: dem Drechslergehülfen Johann Christoph Gerdes e. L., Catharine Elisabeth Caroline. 3. Jan.: dem Weichensteller Lorenz Richter e. L., Maria Eva.

Aufgeboren: Buchhalter Joseph Wilhelm Moriz Adolf Wanger zu Bierstadt und Hermine Engel hier. Religionslehrer Benjamin Teig zu Bischofsheim am Main und Emma Jacoby hier. Verwitweter Schuhmacher Peter Schäfer hier und die Witwe des Bäckers Friedrich Neuf, Christiane Catharine Caroline, geb. Schneider, zu Sonnenberg. Architekt Jacob Ferdinand Hubert Eichen hier und Hubertina Hermannua Maria Jacoba Müller hier.

Verheiratet: 4. Jan.: Wegger Otto Sichel hier und Berline Weinberg, bisher zu Erdmannrod, Kreis Hersfeld. 5. Jan.: Bahnhofarbeiter Philipp Martin Friedrich März hier und Marie Dorothea Horne, bisher hier.

Gestorben: 5. Jan.: Wilhelmine, unehelich, 1 M. 26 L.; Peter, S. des Restaurateurs Carl Wilhelm Schneider, 5 J. 7 M. 8 L.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
 fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Banknoten,

welche im ganzen Reichsgebiet umlaufsfähig sind.

Reichsbank.
 Badische Bank.
 Bank für Süddeutschland.
 Bayerische Notenbank.
 Chemnitzer Stadtbank.
 Danziger Privat-Actienbank.
 Frankfurter Bank.
 Magdeburger Privatbank.
 Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Hessen.
 Sächsische Bank zu Dresden.
 Städtische Bank zu Breslau.
 Württembergische Notenbank.

Die Banknoten vorstehender 12 Privat-Notenbanken werden von den Reichsbank-Anstalten in Städten mit über 80,000 Einwohnern, z. B. in Berlin, Aachen, Barmen, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Erfeld, Danzig, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin, Straßburg i. E., Stuttgart und denjenigen Reichsbank-Anstalten, welche mit der betreffenden Privatbank in derselben Provinz bezw. demselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft gelegen sind, in Zahlung genommen.

Banknoten,

welche nicht im ganzen Reichsgebiet umlaufsfähig sind.

Braunschweigische Bank (nur im Herzogthum Braunschweig).
 Landständische Bank in Baugen (nur im Königreich Sachsen).
 Kassenscheine der Stadt Hannover (nur in der Provinz Hannover).
 Vorstehende Banknoten werden nur von den in dem betreffenden Bundesstaate bezw. der Provinz gelegenen Reichsbank-Anstalten in Zahlung genommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 5. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.4	749.8	747.1	749.8
Thermometer (Celsius)	-0.1	+2.9	+0.9	+1.2
Dunstspannung (Millimeter)	3.8	3.8	4.5	4.0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	68	92	81
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. theilweise heiter.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Januar: Feuchtkalt, stark wolkig, Niederschläge, lebhaft windig, Sturmwarnung.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Versteigerung von Bau- und Brennholz am Abbruch des Hauses Friedrichstraße 8, Nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 9. S. 17.)

Fremden-Führer.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 25) ist geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vorm. können Telegramme aufgegeben werden bei dem Postamt I (Rheinstrasse 25, Zimmer 46, 1. Stiege (Eingang durch den Thorweg, bei verschlossenem Thore ist die Nachtschelle zu ziehen).
 Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
 Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
 Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
 Landesbank, Rheinstrasse 30.
 Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
 Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan.
 Schiessstände d. Wiesb. Schützen-Vereins (unt. d. Eichen). Tägl. geöffnet.

Königliche Schauspieler.

Donnerstag, 7. Januar. 7. Vorstellung. 64. Vorstellung im Abonnement.

Der Hypochondr.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Personen:

Birkenstock, Rentner	Herr Friedrich.
Emma, seine Frau	Frl. Wolff.
Asta, ihre Tochter	Frl. Rau.
Sauerbrei, Kaufmann und Stadtverordneter	Herr Berge.
Rosalie, seine Frau	Frl. Ulrich.
Clara, deren Tochter	Frl. Zipski.
Arnold Reimann, Baumeister	Herr Rodius.
Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung	Herr Wermann.
Bieper, Stadtverordneter	Herr Reumann.
Vina, seine Frau	Frl. Jona.
Ballinger,	Herr Dornow.
Karner,	Herr Aglist.
Lehmann,	Herr Berg.
Bleichschmidt,	Herr Rudolph.
Bamberger,	Herr Hofeld.
Moll, Sanitätsrath	Herr Rösch.
Gampel, Vize der Stadtverordneten	Herr Grebe.
Frau Balder	Frau Andt.
Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock	Frl. Grohs.
Caroline, Dienstmädchen bei Sauerbrei	Frl. Koller.
Eine Modistin	Frl. Hain.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 9. Januar. Neu einstudirt:

Göh von Berlichingen mit der eisernen Hand.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Donnerstag, Nachm. 8 1/2 Uhr: „Aschenbrödel.“ Abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber.“ Schauspielhaus. Freitag: „Richard III.“

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: Familie Knippe. Roman von Carl Strecker.
(24. Fortsetzung.)

2. Beilage: Noch einmal das wilde Gardinien!

Locales.

= **Rechtsbuch.** Von der unentgeltlichen, periodisch wiederkehrenden Sonderbeilage „Rechtsbuch des Wiesbadener Tageblatt“ erhalten unsere verehrlichen Abonnenten heute Nr. 8. Dasselbe enthält eine Abhandlung über das „Arbeitsvertragsgesetz“ vom 1. Juni 1891 und Entscheidungen des Reichsgerichts.

= **Handelsregister.** Die Firma Sul. Brilmayer hier ist in „Sul. Brilmayer Nachfolger“ verändert worden.

* **Ein noch unerhobener großer Gewinn** von 20,000 Mark auf Nummer 17,053 der Internationalen Electrotechnischen Ausstellungs-Lotterie zu Frankfurt a. M., der bei der am 2. und 3. November v. J. stattgehabten Ziehung in die Collecte von Lud. Müller & Co. in Nürnberg fiel, ist bis jetzt nicht erhoben. Das Loos ist an einen Unbekannten verkauft, und da man annimmt, daß der Betreffende die Gewinnliste nicht mit der nöthigen Sorgfalt eingesehen hat, so werden alle Besitzer solcher Loose noch darauf aufmerksam gemacht, sich ihre Nummern nochmals genau betrachten zu wollen. Der glückliche Besitzer der Nr. 17,053 wolle sich bei genannter Firma behufs Erhebung seines Gewinnes melden.

= **Im Reichshallen-Theater** ist, wie schon kurz erwähnt, am Neujahrstage ein vollständig neues Ensemble zum ersten Male aufgetreten. Es sind nicht nur die vorzüglichen Leistungen, sondern auch die Eleganz der Costüme und übrigen Ausstattungen der einzelnen Mitglieder des Ensembles, welche den ungetheilten Beifall der Theaterbesucher finden. Der Gesangshumorist, Herr Otto Köhler, verlegt mit seinen von ungewöhnlicher Komik gewürzten Complots das Publikum stets in die behaglichste Heiterkeit. Fräulein Hedwig Praetzel bringt heitere und ernste Lieder mit recht ansprechenden Stimmmitteln zu Gehör und erntet dafür immer rauschenden Beifall. Ganz besonderer Auszeichnungen hat sich auch der Concertmeister Herr A. Kela zu erfreuen, welcher die vom Publikum gewünschten Landschafts- und Stimmungs-Bilder mit unglaublicher Schnelligkeit naturgetreu auf dem Papier wiedergibt. Herr Franz Kobers ist ein recht gewandter Zauberkünstler, der seine Productionen durch einen humorvollen Dialog zu würzen weiß. Besonders Interesse erregt ein Ringspiel des Künstlers. Dinge, an denen die Theaterbesucher vergeblich eine Unterbrechung suchen, fettert er doch vor deren Augen zu Figuren in einander und zieht sie auch wieder langsam auseinander, ohne daß Jemand den „Durchgriff“ bemerken könnte. Fräulein Cleotie Fraus entlockt einer Reihe von Schellenbändern mit großer Virtuosität reizende Melodien. Endlich seien noch die dressirten Miniaturhunde der Frau Wida erwähnt, welche die schwierigsten Kunststücke ausführen und ihrer Herrin stürmischen Beifall erringen. Ein Besuch des Reichshallen-Theaters kann nur empfohlen werden, er wird durch die angenehmste und abwechslungsreichste Unterhaltung belohnt.

= **Befehlswechsel.** Herr Privatier Christian Birbaum hat 2 Nr. 93 [?] Nr. Bauplatz an der Karlstraße für 9376 Mk. oder 3200 Mk. per Nr. an Herrn Heinrich Caspar Desterling, Inhaber eines Wärmegeschäfts, hier verkauft.

= **Das vermißte Mädchen.** Die 15-jährige Tochter des Korbmachers Herrn J. Mahr, Goldgasse 6, ist am Abend des Neujahrstages nach dreitägiger Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt und erklärte sein Verschwinden wie folgt: Nachdem es am Dienstag, den 29. Dezember, Nachmittags, einen Korb abgeliefert hatte und auf dem Nachhauseweg begriffen war, redete es in der Rheinstraße ein Mann, der nach der Ansicht des Kindes besser gekleidet war, an und sagte ihm, er wolle in Frankfurt, habe dort Frau und Kind und wenn es mit ihm gehen wolle dorthin, dann würde das Mädchen es recht gut haben. Das Kind, welches in der hiesigen Gegend ganz unbekannt ist, ließ sich von dem Manne betören und folgte ihm vor die Stadt, wo es nach seiner Ansicht immer auf Nebenwegen weiter gingen, denn

es sei ihnen Niemand begegnet. Unterwegs ließ sich der Unbekannte einen Gelbbetrag von 4 Mark, den das Kind vereinnahmt hatte, vom diesem geben. Nach des letzteren Angaben hätten sie mehrere Dörfer passiert, während zweier Nächte in Bauernhäusern auf Strohsäcken an der Erde geschlafen und wären am dritten Tage, dem Neujahrstage, Morgens früh wieder weiter gegangen. Bei dem Gang durch ein niedriges Gehölz will das Kind nun die Wahrnehmung gemacht haben, als ob der Mann ein Messer aus der Tasche zöge. Es habe darob einen lauten Schrei ausgestoßen und sei zurückgelaufen auf ein allein stehendes Haus zu, das es während des Laufens erst bemerkt hätte. Der Mann wäre ihm nicht weiter gefolgt, vielmehr als bald verschwunden. Die Bewohner des alleinstehenden Hauses hätten ihm gesagt, daß der nächste Ort Höchst wäre und es bei ihrem Kirchwege auf den Weg nach Wiesbaden verweisen, wo es Abends um 6 Uhr durchföhrte und erschöpft in der elterlichen Wohnung eintraf. Das Mädchen hat sich noch nicht erholt und soll noch öfters im Traume um Hilfe rufen und dabei „den Mann“ erwähnen, der ihm übrigens nach seinen eigenen Versicherungen nicht das geringste Leid zugefügt hat.

Vereins-Nachrichten.

* Am Samstag veranstaltete der „Luter'sche Gesangsverein“ in dem Saale des „Hotel Schützenhof“ einen Familienabend, der in der denkbar anmuthigsten Weise verlief. Der Verein legte hier Zeugniß davon ab, daß er es versteht, Geselligkeit ebenso als die Sangeskunst zu pflegen. Das zur Aufführung gelangte Lustspiel: „Wer zuletzt lacht“, sowie andere zahlreiche Vorträge u. erfreuten sich des größten Beifalls. Das darauffolgende Tänzchen hielt die Anwesenden bis zur frühesten Morgenstunde zusammen.

* Sonntag, den 10. Januar, Abends 7 Uhr anfangend, findet im Vereinslocal der erste diesjährige Familien-Abend des „Bürger-Casino“ statt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Es werden Seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden an die Hausbesitzer wegen Anschlusses an den Kanal unter Bezugnahme auf die §§ 10 und 11 des Kanalbaustatuts vom 11. April 1891 Anforderungen gemacht, ohne daß letztgenanntes Statut publizirt ist. Es läge doch im Interesse der Stadtgemeinde selbst, die baldmöglichste Publication jenes Statuts vorzunehmen, damit jeder als zahlungspflichtig Angegangene in der Lage ist, sich von der Richtigkeit der Anforderung zu überzeugen.

Provinzielles.

= **Personal-Nachrichten.** Herr Pfarrer Köhler zu Nückerod ist zum Decan des Decanats Selters ernannt und Herr Pfarrer Jagaria zu Marfain auf Präsentation des Fürsten zu Wied zum Pfarrer in Grenzhausen vom 1. Februar c. an ernannt worden. — Die Barrei Marfain mit einem kompetenzmäßigen Einkommen von 2106 Mk. neben freier Wohnung ist frei. Die Wiederbesetzung erfolgt auf Präsentation des Fürsten zu Wied.

* **Von der Lahn.** 5. Jan. In Holzappel stritten seit Sylvester 400 Bergleute des Blei- und Silberwerthes. Sie verlangten höheren Lohn. Die Aufregung war sehr groß. Schaaarenweise strömten die Strikenden aus der ganzen Umgegend zur Stadt, Kopf an Kopf reihete sich die Masse. Zahlreiche Gensdarmen mit geladenem Revolver durchzog die Gassen. Von bekannten Sozialistenführern war Bunte aus Bodum angekommen. Auf Ansuchen des Vorstandes des allgemeinen Bergarbeitervereins zu Holzappel hatte Herr Pfarrer Kohl die Vermittelung zwischen den Arbeitern und der Bergwerksgesellschaft übernommen. Ersterer, sowie der Landrath des Kreises, vermittelte bei dem Generaldirektorium und dem Vorstand der Gewerkschaft. Der Ausstand wurde schließlich glücklich beigelegt unter folgenden Bedingungen: 1. Die Gedinge werden nach wie vor alle zwei Monate (vom 1. Februar ab) — nicht, wie die Direction verlangte, jeden Monat — vergeben. Es steht jedoch den Bergleuten frei, dieselben von dem von der Direction festgesetzten Lohnsatz abzuhängen. Auch soll für die Folge stets ein Schlichterwechsel stattfinden, um somit jeden Bergmann bezüglich des Verdienstes Rechnung zu tragen. 2. Eine Lohnerhöhung ist vorläufig nicht zu erzielen, doch soll dieselbe später ex

wogen werden. 3. Es wird eine aus drei Mitgliedern der Bergbehörde und drei Bergleuten bestehende Lohnungscommission gebildet, welche nach Einsichtnahme und Prüfung der Lohnbücher die sich ergebenden Resultate ihren Kameraden mittheilen. 4. Die Erlassung des Delgeldes für Hauer, welche sich selber ihr Del selbst stellen mußten, soll in Berücksichtigung gezogen werden. Ans diesen Zugeständnissen ist, so schreibt man dem *Wiesb. Kreisbl.*, ersichtlich, daß die Bergbehörde bestrebt ist, soviel es in ihren Kräften steht, das Loos ihrer Arbeiter, welches bis jetzt viel zu wünschen übrig ließ, zu bessern und andererseits ist von den Bergleuten anzuerkennen, daß sie sich nur im Rahmen des Gesetzes bewegten, um ihre Lage zu verbessern.

○ **Kambach, 4. Jan.** Das Concert des hiesigen Gesangsvereins „Viederfranz“ am zweiten Weihnachtstage im Saale des Gasthauses „Zum Taunus“ erfreute sich eines großen Besuches, indem der große Saal bis zum letzten Plaze besetzt war. Unter den Chören fanden: „V. Hambr.“ von Kofsch, „Nur nicht ängstlich“ von Kunze und „Komm, o komm“, alt-niederländisches Lied von Krenser, besonderen Beifall und mußte letzteres da capo gesungen werden. Die humoristischen Vorträge: „Eine vereitelte Eheheirath“, Terzett von Simon, „Ein liebesliches Meckblatt“, Terzett von Heinge, „Eine fidele Aushebung zum Militär“ von Simon und die „Verlobung in der Küche“ von Jungbühnel, sowie zwei Soli: „Ich liebe dich“ von Meyer-Hellmund und „Der Seeräuber“ von Gumbert wurden gut zu Gehör gebracht und erzielten reichen Beifall. Ein Lustspiel: „Die Sonntagsjäger“, in welchem das Jägerlatein stark vorhanden war, erfreute sich einer lebhaften Anerkennung und wirkte öfters auf die Lauchmuskeln des Publikums. Der nun folgende Ball und die Christbaumverloosung hielten die Theilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen.

* **Aus der Umgegend.** In Mainz machen sich seit einigen Wochen auffallend viel Kellerdiebstähle bemerkbar. Trotz der Verhaftung verschiedener verdächtiger Personen dauern die Einbrüche fort.

In Mittelheim wurde zum Bürgermeister-Stellvertreter Herr Schreinermeister Wihl. Jobus gewählt.

Ein „interessanter“ Prozeß beschäftigt eben das Amtsgericht zu Büdingen. Dasselbe soll nämlich entscheiden, ob der dem Nachbar aus Ziegenzäunern unerträglich gewordene, von vier Ziegenböcken verbreitete Geruch gesundheitschädlich ist. Vorläufig sind zwei Aerzte gutachtlich vernommen worden.

Deutsches Reich.

* **Zum Buchdruckeranstand.** Eine Neugestaltung des Verbandsstatuts hat der Minister des Innern für den Unterstützungsverein der Buchdruckergehilfen verfügt und ist diese Verfügung dem Berliner Vorstande am Silvesterfeste durch das Polizeipräsidium übermittelt worden. Die Staatsregierung stellt die Forderung, daß in Zukunft eine Trennung der Unterstützungskasse für Reisende und Conditionslose von der Strickkasse stattfinden, ebenso daß zwischen der Invalidenkasse und dem Verein keine Gemeinschaft mehr bestehe. Dem Vorhande ist ausgegeben worden, alsbald eine Versammlung einzuberufen, das Statut in der gewünschten Weise abändern zu lassen und es der Behörde zur staatlichen Genehmigung vorzulegen. — Offenbar bezweckt diese Verfügung eine Selbständigmachung derjenigen Abtheilungen des Verbandes, welche sich auf Versicherungswecke beziehen. — An Unterstützungsgebern konnten den strickenden Buchdrucker in Berlin am Sonnabend für die abgelassene Woche nur noch 12 Mk. für die Unverheiratheten und 15 Mk. für die Verheiratheten gezahlt werden. Bisher hatten die Unterstützungsgeber 25 Mk. betragen. Die Zahl der Strickenden in Berlin betrug am Samstag noch 1700. Wie der „Vorwärts“ berichtet, war die Stimmung der Strickenden in Folge Herabsetzung der Unterstützungsgebel etwas gedrüht. Kein Wunder. — Nur 60,000 Mark sind nach der „Times“ den strickenden Buchdruckergehilfen aus England zugeflossen. Es sind dies immer dieselben 60,000 Mark, welche sich zusammensetzen aus einem Betrage von 10,000 Mark und einem weiteren Betrage von 50,000 Mark. Aus der „Times“ erfahren wir, daß diese Summe nicht einmal ganz als Geschenk überwiesen worden ist, sondern theilweise nur als Darlehen. — In den Buchbindereien, so führte Buchbinder Kloth in der Leipziger Gehilfenversammlung aus, macht sich der Einfluß des Strickes sehr fühlbar und zwingt seine Berufsgeoffenen, an sich schon wahre Hungerkünstler, den Hungerriemen noch mehr anzuziehen. — Aus Hannover wird zum Buchdruckerstrick der „Weser-Tag.“ geschrieben: Auf die Nachricht hin, daß von dem Buchdruckergehilfen-Vorstand in Döblin die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit schriftlich zugesichert sei, welches jetzt aber nur in einzelnen Offizinen und Städten geschehen soll, haben, wie verschiedene Buchdruckerbesitzer auswärts, laut H. B., in Hannover die Firmen König und Ebhardt, Göbmann und Niemschneider ihre Gehilfen wieder angenommen. Nachdem die Nichtausführung der Döblinschen Erklärung durch die in Leipzig versammelt gewesenen Vorstehenden der Localauschüsse der deutschen Buchdruckerbesitzer festgestellt ist, haben genannte Firmen beschlossen, den wieder angenommenen Gehilfen auf 14 Tage zu kündigen, wenn innerhalb dieser Zeit die Arbeitsstellung nicht in ganz Deutschland als beendet erklärt ist. — In Breslau konnten, der „Post“ zufolge, von den rund 300 ausständigen Buchdruckern, die sich sämmtlich zur Wiederaufnahme der Arbeit erbieten, bis jetzt nur 66 wieder eingestellt werden. Sogar den Polizeipräsidenten haben in Stettin die strickenden Gehilfen um Vermittelung angebetelt gegenüber den Prinzipalen. Der Polizeipräsident erklärte sich zur Vermittelung bereit; aber die alten Pläge sind durch neue Kräfte ersetzt und es wäre ungerecht, den Neueingetretenen zu Gunsten der Ausständigen zu kündigen. So bleiben fast alle Ausständigen, darunter viele Familienväter, arbeitslos und müssen ihr Heil auswärts suchen.

Ausland.

* **Schweiz.** Der Gemeinderath der Stadt Genf ist zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 8. Januar, einberufen, zur Beschlussefassung in Sachen des Prozesses Liby. Der Rath wird gegen das Urtheil des Pariser Gerichts wegen Inkompetenz appelliren. Daß es der guten Stadt Genf lauer genug wird, das Erbe des Diamantenherzogs herauszurufen, kann ihr Niemand verdenken. — Die Cantons-Regierungen von Bern und Argau hatten das bei den Israeliten übliche Schächten verboten. Darüber beschwerten die Israeliten sich beim Bundesrath, indem sie die allen Bewohnern der Schweiz ohne Unterschied der Confession gewährleistete Glaubensfreiheit anriefen und überdies nachwiesen, daß das Schächten keine Thierquälerei sei. Der Bundesrath gab den Israeliten Recht, worauf die unterlegenen Cantons-Regierungen an die Bundesversammlung appellirten. Der Ständerath hat im Juni v. J., der Nationalrath im Dezember den Entscheid des Bundesrathes bestätigt. Drei Tage hatte der Nationalrath über die Frage debattirt. Diese höchstinstanzliche Entscheidung ist, so schreibt man der „Fris. Ztg.“ u. A. aus Bern, von präjudizeller Bedeutung: fortan darf in keinem Gebietstheile der Schweiz der Juden das Schächten verboten werden. Mit dem höchsten Spruch der Bundesversammlung scheint die Sache jedoch noch nicht fertig zu sein. Kraft der Verfassungsinitiative können 50,000 Schweizer Bürger jederzeit neue Verfassungsartikel vorschlagen. Ist ein solcher Vorschlag dem Bundesrath zugegangen, so muß eine Abstimmung des Volkes und der Cantone stattfinden. Was die Bundesversammlung ablehnte, das soll jetzt erreicht werden auf dem Wege der Verfassungsinitiative. Es würde ein Verfassungsartikel erlassen, der den Juden das Schächten im ganzen Umfang der Schweiz verböte. Wie Professor Siltz im politischen Jahrbuch der Eidgenossenschaft für 1891 zutreffend bemerkt, wuchert das Pflänzlein des Antisemitismus auch in der Schweiz. Eine Volksabstimmung würde zweifellos zum Nachtheile der Israeliten ausfallen. Es würde sich dabei nicht mehr um das Thierschächten, sondern um die „Juden“ überhaupt handeln.

* **Rußland.** Vor einiger Zeit machte, wie gemeldet, in Petersburg ein Mord großes Aufsehen, welcher in der Kaserne des Garde-Cavallerie-Regiments entdeckt wurde. Der Jar hat nun angeordnet, daß durch fünf Jahre bei dem Garde-Cavallerie-Regiment das Abancement für Offiziere und Mannschaften unterbleibe und hat ferner dem Offiziercorps befohlen, der Wittve des ermordeten Conrad aus eigenen Mitteln eine jährliche Pension von 5000 Rubeln zu zahlen, da die Bluthat lediglich als Folge des Verfalles der militärischen Disciplin angesehen wird, an dem das Offiziercorps die Schuld trage. — Ein Kreis von der besten Gesellschaft angehörigen jungen Mädchen hat sich von St. Petersburg nach dem Gouvernment Kasan begeben, um dort für Sammelgelder Suppen-Anstalten für die Nothleidenden zu eröffnen und zu verwalten. Die Regierung hat den sofortigen Bau zahlreicher Landstraßen in den Gubernien Kalm., Samara, Wensa und Saratow angeordnet.

* **Amerika.** Ueber die Verwirrung in Brasilien fällt bei in Curitiba erscheinende deutsche Blatt, „Der Pioneer“, folgendes treffendes Urtheil: „Wenn die Sache nicht so ernst wäre, wir würden uns geneigt fühlen, Denjenigen einen Preis zu zahlen, der uns sagen könnte, welche staatliche Einrichtung wir eigentlich gegenwärtig in Brasilien haben. Es ist dieses ein Beweis, wie politisch untreif das brasilianische Volk noch ist. Heute begrüßt es mit Freude die Diktatur, morgen verbannt es diese, weil sie verschwunden ist, am dritten Tage jubelt es der verfassungsmäßigen Regierung zu und gleich darauf verbannt es diese wieder, weil mittlerweile wieder die Diktatur über die Verfassung geherrscht hat. Und fragt man sich, wer ist an dieser politischen Unreife des Volkes schuld, so muß man sich sagen, daß es das Volk und die Regierung selbst sind. Das Volk ist denkfaul und gewohnt, sich von seinen politischen Führern führen zu lassen, anstatt sich selbst einen Weg zu bahnen. Die Politiker und die Regierenden haben ein Interesse daran, das Volk in seiner politischen Unreife zu belassen, weil sie dadurch ihre persönlichen Interessen besser wahren können. Es ist eine Stellen- und Kletterjagd; die eine Partei sucht die andere von der Staatskrippe zu verdrängen. Das ist die ganze politische Lage Brasiliens.“

Aus Kunst und Leben.

* **Burhaus.** Herr Pablo de Sarasate wird morgen im VII. Cylus-Concert ein neues (drittes) Concert von Bruch spielen. Außerdem wird der berühmte Künstler „Romance Andalousa“ und „Chanson rossignol“, beides eigener Composition, vortragen. Durch das Orchester kommen Overture zu „Faust“ von Spohr und Symphonie Nr. 3 in F-dur von Brahms zur Aufführung. Das Concert bietet mit wieder in jeder Hinsicht einen hohen musikalischen Kunstgenuss.

* **Heraldisches.** Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums in Karlsruhe hat der Großherzog befohlen, daß in Zukunft die bairische Flagge gelb-roth-gelb in drei Längstreifen zu führen ist. Ferner sind Bestimmungen über die Standarten des Großherzogs, der Großherzogin und der Bringen ergangen. Leider scheinen dabei (wie dies auch bei der wenigen Jahren erfolglosen Festsetzung des großen sächsischen Wappens der Fall war) bewährte Heraldiker nicht zu Rathe gezogen worden zu sein. Die Bekanntmachung des bairischen Ministeriums schreibt auch bezeichnender Weise stets „das Wappenschild“, statt richtig „der Wappenschild“. Es wenigstens muß man aus der Wiedergabe im „Reichsanz.“ schließen.

* **Personalien.** Julius Rosen, der frühere Ober-Regisseur des Hamburger Thalia-Bühne, ist einem Telegramm aus Wien zufolge Goetz seinen Leiden erlegen. Herr Rosen war als Lustspielbichter bekannt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 9. Morgen-Ausgabe. Donnerstag, den 7. Januar.

40. Jahrgang. 1892.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von 2 Röhren zu 3 und 40 Pf. und ein Schwein zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeindevaub, District „Eichelgarten“:

12 Eichen-Stämme von 9 Festmtr.,

6 Raummtr. Eichen-,

18 Raummtr. Buchen-Scheitholz und

125 Stück Wellen,

weiter im District „Beilstein“ IV:

4 Eichen-Stämme von 2 Festmtr.,

7 Raummtr. Eichen-,

54 Raummtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

123 Stück Birken-Stämme und -Stangen,

9 Kiefer-Stämme von 8 Festmtr.,

66 Raummtr. Kiefer-Schichtnutholz und

2150 Stück Wellen,

und im District „Beilstein“ I:

22 Eichen-Stämme von 9 Festmtr.,

29 Raummtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,

62 Raummtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

8 Raummtr. Stockholz und

2325 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang ist punkt 10 Uhr im Eichelgarten.

Frauenstein, den 6. Januar 1892.

228

Der Bürgermeister.
Sinz.

Bau- u. Brennholz-Versteigerung.

Heute Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir am Abbruche des Hauses

8. Friedrichstraße 8

eine große Parthie gesundes Brennholz, Balken, Sparren, Sticksche, Lagerhölzer, Latten, Bretter, Fenster, Thüren etc. etc.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

104

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22.

Quittungs-Bücher

der Alters- und Invaliditäts-Versicherung,
Preis 25 Pf.

Jos. Dillmann,

Buchhandlung, Kirchgasse 2.

Sonnenberg, „Rassauer Hof“.

Heute, von Nachmittags 4 Uhr an:

Metzelsuppe.

Zugleich bringe einen hochfeinen 1891er Apfelwein zum Anstich.

Achtungsvoll
Jacob Stengel.

Land-Butter

alltäglich frisch, garantiert rein, per Pfd. 1 Mk., bei 10 Pfd. billiger
empfiehlt die Butter- u. Eierhandlung
Michelsberg 5.

Gegen die „Voigt-Vorträge.“

Der

Christl. Arbeiter-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

veranstaltet am

Samstag, den 9. Januar, Abends 8½ Uhr,

im

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2,

einen wissenschaftlichen Vortrags-Abend.

Zweiter Vortrag

des Herrn Prof. D. Lemme-Heidelberg:

„Die Entstehung d. Evangelien“.

Zutritt für Jedermann (Männer und Frauen) frei.

Karten für reservirte Plätze, im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 75 Pf., sind im Vereinshaus zu haben.

409

Fr. Egm. Schellfische

25 und 30 Pf.

586

J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima frisch gewäss. neue Stöckfische (sehr fein und schön) Ellenbogenstraße 6 und auf dem Markt. Frau Ehrhardt.

Glosete. Dichtungsstricke.

14 neue Glosete und 200 Pfd. Dichtungsstricke w. Veränderung sofort zusammen od. geth. ganz bill. abzug. Gef. Anfr. u. E. G. W. Hauptpost.

Verschiedenes

Anfrage!

Warum bleibt der Allgemeine Kranken-Verein (G. S.) bei so einfacher Caution stehen? Warum verlangt man nicht das Doppelte oder Dreifache? damit der Verein zu jeder Zeit gesichert wäre und solche Vorkommnisse, wie eben, würden dann verhütet sein.
Ein Mitglied.

Zahnarzt Dr. Walther

wohnt jetzt

Bahnhofstraße 16., 1. Etage.

Sprechstunden Vorm. 9-12, Nachm. 2-5 Uhr.

565

Sachsen.

Gemüthliche Landsleute.

Samstag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr: Freundliche Einladung zu Herrn Martin Vöth, Faulbrunnenstraße 5.
Mehrere Landsleute.

Schöner Wastenanzug

(Gindumädchen) zu verl. Kirchgasse 40, 2.

585

Eine perfecte Weißzeugnäherin
empf. f. d. geehrt. Herrsch. in u. aus d. S. H. Morisstr. 12, Stb. P. 1

Perfekte
aus dem Hause. Balkmühlstraße 24, Part.

Geld. Gegen per sofort 100 Mk. von einem Geschäftsmann auf kurze Zeit gegen Wechsel accept und sehr hohe Zinsen. Näh. im Tagbl. Berl.

579

Kaufgesuche

Besseres Victualien-Geschäft in guter Geschäftslage, flott gehend, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Erforderlich 12—1500 Mk. Offerten sub **E. B. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **besseres Victualien-Geschäft** in guter Lage Veränderungs halber sofort zu verkaufen, erforderlich bis zu 1200 Mark. Tägliche Kasse bis zu 70 Mark. Ein **Schmiede-Geschäft** im unterem Stadtheil, mit vollständigem Werkzeug und guter Kundschaft, per sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei

Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32.

Nassau-Doppelthaler, Kronen- und Jubiläumsthaler, Denktal, sowie Meubailen u. Papiergeld zahlt gut **F. Gerhardt**, Kirchhofsg. 7. 19862

Verkäufe

Eine im besten Betrieb stehende **Mehlgerei** mit **solider Kundschaft** ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 543

Ein noch gut erhaltener **Ueberzieher** zu verkaufen Kellerstraße 7.

Zaunusstraße 16
ein **Weslerspiegel** mit **Consol-**
schrant 90 Mk., 1 Spiegelschrant
80 Mk., 1 Gallerieschrant 30 Mk.,
1 eichener Divan 220 Mk. 567

Ein sehr gut erhaltener **Herren-Schreibtisch** mit Schränkchen zu verkaufen. Anzusehen Vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr Emserstraße 14.

In Sonnenberg, Nambacherstr. 19, ist ein eiserne Thor zu verkaufen.

Eine schöne silbergraue **Umer Dogge**, 7 Monate alt, zu verkaufen Louisenstraße 5. 568

Verschied. ausl. Vögel, See-, Gesellschafts- u. Insectenfr.-
Käfige, ein Volière abzug. Steingasse 29, L.

Familien-Nachrichten

Ludwig Gaertner
Auguste Gaertner

geb. Schellenberg

Vermählte.

Wiesbaden, den 6. Januar 1892.

Verloren. Gefunden

Eine arme Frau verlor von der Wilhelmstr. bis zum Vorschuß **100 Mk.** Abzugeben Michelsberg 8 gegen Belohnung.

Verloren ein **goldener Anker** von Elisabeths bis in die Nerostraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Elisabethstraße 10, 2. Et.

Verloren eine **Serviette**. Gegen Belohnung abzugeben Kirch-
gasse 28.

Maulkorb

verloren. Bitte abzugeben im

Hotel Adler.

Ein junger schwarzer **Spiz** entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Bleichstraße 15 a, Part. 552

Entlaufen

ein kleiner schwarzer **Pinscher** ohne Halsband und Maulkorb. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung
Zaunusstraße 40, 3 Treppen. Vor Anlauf wird gewarnt.

Abonnement auf sämtliche Moden-Journale

werden freundschaftlich erbeten und schnellstens geliefert von

Jos. Dillmann,
Buchhandlung, Kirchgasse 2.

Nachdruck verboten.

Noch einmal das wilde Sardinien!

(Eigener Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt“).

Jeden recht und billig denkenden Menschen erfüllt es mit Genugthuung, wenn er erfährt, daß ein unschuldig Verurtheilter wieder zu Ehren gekommen. Diese Freude ward mir zu Theil, als ich neulich den trefflichen Artikel über Sardinien im „Wiesbadener Tagblatt“ las, der mir eine Fülle schöner Erinnerungen von meiner vorjährigen Frühjahrswanderung vor die Seele zauberte und ich glaube nur im Sinne des Verfassers zu handeln, wenn ich gleichsam zur Ergänzung, nachdem er vornehmlich unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten Land und Leute behandelt, Einige hinzufige, rein vom Standpunkt des dankbaren Touristen, welcher das genossene Schöne möglichst vielen Nachfolgern zugänglich machen möchte.

Schon die Hinfahrt ist eine außerordentlich bequeme und nützliche, bei dem mehr ruhigen als bewegten Mittelmeer. Durch die Influenza mit den Meinen nach Nervi verschlagen, wählte ich die directe Fahrt von Genua, dessen herrlichen Hafen wir am Abends verließen. Andern Tags Aufenthalt in Livorno, noch weiter. Welches Erwachen am nächsten Morgen! Unser Auge vom Lager durch das enge Gajütenfenster auf ein schroff aus dem Meere aufsteigendes, mächtiges Felsenland, und ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß dies Elba sei! Dann muß ja Corsica das Land meiner Jugendträume, dicht dabei sein. Also hinauf aufs Deck, und da lacht im Glanze der Morgen Sonne die wunderbar gezeichnete Küste der schönen Insel. Unten das freundliche Bastia und darüber die fruchtbaren Abhänge, besät mit unzähligen Wingerhäuschen und malerisch vertheilten Ortschaften; das Ganze abgeschlossen gegen den tiefblauen Himmel von dem mächtigen, noch ganz in Eis und Schnee starrenden Monte Rotondo. So geht es den ganzen Tag fort, immer unter der Küste Corsica und später schon Sardinien, welches sich zunächst nur durch größere Zerrissenheit von Ersterem unterscheidet. Nie aber werde ich das wunderbare Schauspiel vergessen, das uns die Sonne bot, als wir nach dem üppigen Diner den Commandant auf seine Boot begleiteten und sie in prachtvoller Gluth hinter einem gewaltigen Felskoloß zur Rechten langsam verschwand und die dahinter coulissenartig in düstiger Ferne verlierenden Einfassungen des Golfo degli tranci in immer wechselnder Farbenpracht, in einem Meer von Glanz und Borne dem durch ihre Strahlen nicht mehr geblendetem Auge vorführte. Den traumartigen Eindruck zu verstärken, ließ der eine Capitano (so werden die Steuerleute genannt, da der Italiener immer etwas extra haben muß) auf einem guten Clariophon, oder wie die Dinger heißen (zu deutsch Leierkasten), schöne Opernmelodien ertönen; dazu eine weiche, wohlige Lust von der Küste her, von den Düften des Südens geschwängert und das behagliche Gefühl innerer Befriedigung, welches den guten Menschen nach Tisch überkommt — das war einer jener Momente, wo das ganze Sein sich in wunschloses Genießen auflöst und das Bewußtsein bleibt: „O Welt, wie bist du so wunderschön!“ — Da es aber nicht in meiner Absicht liegt, eine Reisebeschreibung zu liefern, will ich nur erwähnen, daß ich an Bord Gelegenheit hatte, einen der vorzüglichsten Repräsentanten des sardinischen Volkes im wahren Sinne des Wortes, da er der Deputirte des Tagliari war, kennen zu lernen, den Professor Cai (Jurist und Univ.-Prof.), der von der letzten Sitzungsperiode in Rom ein reizende, kleine Nichte zum Besuch mit nach Haus nahm und die größter Liebenswürdigkeit mir alle gewünschte Auskunft gab, gleich mit seiner gewichtigen Empfehlung an Freunde im Innern, wobei es nicht ohne Scherz und herzliches Gelächter über manche

Bemerkung meines Reisehandbuchs abging. Ueberhaupt habe ich nie einen gefälligeren und zuvorkommenderen Menschen gesehen, als den Sardinier. Gebildet oder halbwild, vornehm oder gering, jeder war sofort bereit, den Fremden alle Erleichterungen zu verschaffen, die in seinem Vermögen standen. Und so fällt mit wenigen Ausnahmen, der auf dem Continent so überaus lästige, kleine Krieg ganz fort gegen die beständigen Ueberdorttheilungen und Auszuspargungen, in denen der Italiener eine so unerschöpfliche Gewandtheit besitzt. Ein Beispiel bot sich in den ersten Stunden von Cagliari. Als ich hoch oben auf dem Castell von der Plattform die wundervolle Aussicht über Stadt und Hafen und die in der Morgenfonne glühende, von düstigen Bergen abgeschlossene Bucht in stillem Entzücken genoß, trat ein Herr zu mir und machte mich mit den Einzelheiten der Landschaft bekannt, gab mir auch den Rath, nach dem Dorfe jenseits der Sümpfe hinüberzufahren, wo nach der Kirche aljarbische Tänze ausgeführt würden. Gleich unterhalb fände ich Wagen und dürfe nicht mehr wie 2 Fr. bezahlen. Ich ließ es mir nicht zweimal sagen, fand aber in dem nächsten Kutscher doch schon einen in der Kultur fortgeschrittenen und durch den Umgang mit Fremden gebildeten Mann, der seine 10 Fr. für die Tour verlangte; vielleicht war er vom Mutterland. Ich war eben im Begriff, auf Grund meiner erhaltenen Information auf ebem Mittelweg mich mit ihm zu einigen, als ein mit großem Federbus und Dreimaster geschmückter Polizist auf uns zutrat und mit einem vernichtenden Blick auf den Fuhrmann sagte, ich solle mich doch nicht von dem unverschämten Menschen so überdorttheilen lassen; um die Ecke stünde der Omnibus, der mich gleich für 40 Ct. (30 Pf.) nach Quarto und gegen Abend wieder zurückbrächte. Nach manchen trüben Erfahrungen mit italienischen Beamten rührte mich dieser Vorgang so, daß ich dem Rath mit herzlichem Dank zu folgen beschloß. Dicht beim Omnibus aber bot mir schließlich ein anderer Kutscher seinen bequemeren Wagen für ganze 1 1/2 Fr. zu der meilenweiten Fahrt über Land, die fast den ganzen Nachmittag in Anspruch nahm. — Und da war man nun wirklich in einer ganz andern Welt, wie denn die Insel überhaupt mehr spanisch-afrikanischen Charakter trägt. Schon die Vorstadt mit den Kartenhäuschen von 2 Zimmern übereinander, denen z. Th. die Vorderwand fehlt, genau wie bei unsern Puppenstuben, so daß man sich jederzeit einen theilnehmenden Einblick in die allerintimsten Familienbegebenheiten verschaffen kann, berührt uns fremdartig genug. Dann aber drängen die von riesigen Klösterhöfen eingefassten Hohlwege, die manchmal von langgehornten Rinderherden mit ihren berittenen Hirten gesperrt sind, der Palmenhain zur Rechten am Rande der jetzt noch als freundliche Seen sich repräsentirenden Sümpfe, und mitten drinn die Schaaren der bewegungslos auf einem Bein ruhenden Flamingo's (Phenicotteri dort genannt) und endlich das Dorf Quarto selbst! Schon von Weitem erscheint es ganz orientalisches. Vierstöckige weiße Häuser ohne Dächer, und beim Eintritt in die Straßen nur Mauern und kleine vergitterte Fenster oben; durch etwa offen stehende Thorschwelger aber sieht man in den patio, den von Säulengängen umgebenen Hofraum, an den sich die Wohn- und Schlafräume anschließen. Der Kutscher hatte mir von einem Bekannten gesagt, der Flamingos schöße. Bei diesemkehrten wir ein und obwohl der Mann ein offenes Geschäft hatte, wollte er für reichliche Bewirthung mit seinem besten Malvagio und Mostato absolut keine Bezahlung nehmen. Mit stolzer Handbewegung wies er Alles ab, „wir seien keine Gäste gewesen.“ Auf dem Rückweg über Quartuccio sahen wir dann auch den ballo Sardo vor der Kirche. Schon von Weitem hörten wir die sonderbaren dudelsackartigen Klänge der altgriechischen Rohrflöte und sahen die dichte Zuschauermenge. Ein Kreis junger Burschen und abwechselnd junger Mädchen (aber nie gemischt), die sich bei den Händen gefaßt, geht wie bei unserer Quadrille, aber mit wunderbar zappelnden Beinen vor und zurück unter heiligem Ernst und tiefem Schweigen, während in der Mitte der Rohrbläser, ein noch junger Blinder, mit inbrünstiger Andacht und freudrothem Gesicht stets dieselbe seltsame monotone Melodie auf seinen 3 Flöten blies. Die Würdenträger unter den Männern hatten tiefschwarze, hohe runde Watermörder zur Feier des Ostersonntages angelegt, von 2 großen goldenen (asiatischen) Knöpfen zusammengehalten, dazu gestickte Hemden; die Weinkleider gingen bei ungeheurer Hüfweite spitz in propfenzieherartigen Bindungen an den Füßen aus. Unglaublich komisch! Das Fest hatte die Frauen und

Mädchen in Schaaren vor die Thüren gelockt, eine schöner als die andere, so daß uns die rasche Vorüberfahrt zu einem fortgesetzten Abschiedschmerz wurde. — Von der homerischen Gastfreundschaft noch ein Beispiel. Im Norden bei Capaci zeigte ich einem Landmann meine in den Bergen erstandene Kürbisfeldflasche, sog. corcorighera. Sofort mußte ich in seinem Hause eine viel schöner gewachsene bewundern und zum Geschenk nehmen. Der Nachbar aber, um doch auch Etwas zu thun, füllte sie mir mit seinem allerdings recht sauren Wein.

Am Lustigsten äußerte sich die Gefälligkeit und die patriarchalische gemüthliche Denkweise der Sarden, als ich später nach meiner Rückkehr aus Tunis die erst kurz zuvor eröffnete Secundärbahn in das Herz des Landes zum Gennargenta besuchte. Ich benützte als eifriger Entomologe die Muße der Fahrt, um mein in Saccus becken von Karthago stark mitgenommenes Schmetterlingsnetz zu flicken und erregte damit das höchste Interesse der Conducteure und Passagiere, die natürlich zunächst glaubten, daß das ihnen vollständig fremde Gerath zum Vogel- oder Fischfangen diene. Grade fuhren wir in ein freundliches Wiesenthal mit schilfumbegabem Weiher ein, als der Zugführer aufgeregt hereinstürzte, „dort unten sähe ein Schmetterling, den sollte ich doch fangen!“ Und während er auf mein Sträuben versicherte, sie würden schon warten, hatten sie mich bereits hinausgezerrt und aus jedem Fenster streckten sich die Arme, um mit südlicher Lebhaftigkeit unter eifrigem Zurufen mir die Richtung anzugeben, wo unten am Fuße der steilen Böschung der Schmetterling sich niedergelassen. So war nun meine Ehre engagirt. Hic Rhodus, hic salta, und es blieb mir nichts übrig, als den Damm hinabzuklettern und eine Probe meiner Geschicklichkeit abzulegen. Kaum aber war das Thier im Netz, so läutete es, und der Stationsvorsteher rief „partenza“; zu meinem Schrecken; aber kein pranto (fertig) erscholl zur Antwort, und so konnte ich mit Mühe beim Emporklimmen das stolze Bewußtsein genießen, daß ein ganzer Eisenbahnzug wartete, bis ich einen Schmetterling gefangen, dessen sich gewiß nicht viele Collegen in der Entomologie in unserer heutigen athemlosen Zeit rühmen können. — In weiterem Verlaufe der Fahrt machte mich ein Mitreisender auf einen schönen seltenen Baum neugierig, der bald kommen müsse; und was war es, — unsere gute deutsche Eiche! — Nun aber ein Wort von dem Walde, dem allerdings auch schon leider zum Theil die Art an die Wurzel gelegt ist. In ganz Italien hat man keine Ahnung, wie schön ein südlicher Wald sein kann. Hier findet man ihn noch in ursprünglicher Frische und Leppigkeit, mit allen poetischen Reizen unserer Waldungen geschmückt, mit rauschenden Bächen und klappernden Sägemühlen, die keinem deutschen Märchen Schande machen würde, und doch auch von dem ganzen Zauber südlicher Vegetation durchtränkt, die sich bei dichtem Unterholz hauptsächlich in dem Birrsal von Ephen und anderen Schlingpflanzen bis hinauf in die höchsten Gipfel der tiefgrün belaubten Stein- und Korkeichen und anderer immer grüner Bäume documentirt.

Andern Tags, als ich dann von Arigo aus in langer ermüdender Tour von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends den Gennargenta bestieg, traf ich in den höheren Regionen sogar ungeheure Waldungen, auch unsere Eiche an, die Gipfel meist abgestorben und mit gespenstigen Armen nach den vorüberziehenden Wolken haschend, tiefer aber stets mit grünem Epheuteppich dicht behangen, der sogar ganz todtten Stämmen noch ein fröhliches Aussehen jugendlicher Kraft verlieh. — Schwierig ist die Erstigung dieses höchsten Gipfels der Insel nach dem Maassstab unserer Hochgebirgstouren absolut nicht, aber ermüdend durch die erst zu bewältigenden Vorberge, ehe man an das eigentliche Bergmassiv kommt, und dann stundenweise sehr anstrengend, wenn man halbe Stunden lang steil in die Höhe über ein wüstes Chaos von Felsplittern gradezu klimmen muß, mit denen der Berggeist den Gipfel unargen, wie ein Gartenbesitzer seine Mauern mit Glassplittern zu krönen pflegt. Da heißt es balanciren und den Sprung abmessen, da der Fuß oft erst nach zwei, drei flüchtigen Stützpunkten auf Epigen und Kanten eine breitere Fläche zum Ruhen findet. Am günstigsten ist es, wenn der im April noch gut tragende Schnee seine ansehnliche Decke über Löcher und Spalten breitet. Für den Rückweg namentlich boten diese Schneefelder eine große Erleichterung, da der Abstieg über die Trümmer

mit einem pfeifenden Sturmwind im Rücken doppelt gefährlich war. Man setzt sich einfach am Rande hin, strampelt etwas mit den Füßen und saust alsbald in eben so viel Sekunden über die Fläche hinab, als zum Aufstieg Minuten notwendig waren. Aber aufpassen heißt es, bei Felsinseln vorbeisteuern und rechtzeitig bremsen, um unten nicht zu zerfellen. — Wie aber verschwinden diese Fährnisse und Mühseligkeiten gegenüber dem hohen Genuß, den der Blick von dem endlich erklommenen Gipfel gewährt! Nie habe ich von irgend einem Berge der Alpen einen ähnlich überwältigenden Eindruck gehabt, obwohl eigentlich großartige Felsformationen oder sog. schöne Linien gänzlich fehlen. Es muß wohl in der ungeheuren Dede und Einsamkeit liegen, daß Einem dort oben so feltame Empfindungen überkommen, als sei man in die Schöpfungstage zurückversetzt, und als ruhe das staunende Auge zum ersten Mal auf der jungfräulichen Bergwildnis oder wieder, als sei man in dieser Abgeschiedenheit der allerlezte übrig gebliebene Mensch, zumal, wenn zur Verstärkung dieser Stimmung grade von Norden, von der immer stürmischen Meerenge von Bonifacio (auf der Daudet so ergreifend den Untergang der Semite antike schildert) gewaltige Gewitterwolken heranziehen und der erste heulende Windstoß unsern vor Frost klappernden Führer ohne Rücksicht auf unser Ergehen hinter den nächsten Felsblöcken verschwinden läßt. Nun sind wir wirklich allein und ein leises Unbehagen will uns doch beschleichen bei der Erinnerung, daß hier außer den Unflöhen auch die Briganten sich zu Hause fühlen, weit und breit aber nichts zu sehen ist, was an menschliche Thätigkeit erinnerte, von Wegen natürlich gänzlich zu geschweigen. Nur in weiter Ferne, wo die dunklen Waldberge in die Hochebene übergehen, zeigen sich sparsame und weit verstreute Ortschaften mit gering angebautem Land, und erst tief im Süden, in der Ebene von Cagliari, trifft soeben ein Sonnenstrahl die gestern durchfahrenen fruchtbaren Weingelände und saftigen Maisfelder; rings aber um Alles breitet sich endlos das blaue Meer. Doch der Sturm wächst und da taucht eben, tief schon unter mir, der Führer auf und winkt; will ich ihn nicht ganz verlieren, so muß ich mich losreißen. Schon in der Frühe hatte ich seine berechtigten Eigenthümlichkeiten respectiren gelernt.

Es war natürlich kein professioneller Führer, sondern ein Bewohner von Arigo, der vor 2 Jahren schon einmal mit zwei Amerikanern oben gewesen war und seine Aufgabe dahin verstand, wieder hinauf zu finden, indem er es mir überließ, wohl oder übel, nachzukommen. So konnte es kommen, daß ich ihn einmal, aufgehalten durch die Vergung eines entomologischen Fundes, volle $\frac{3}{4}$ Stunden aus den Augen verlor und meine ganze Jugenderinnerungen aus der Indianerzeit zusammen nehmen mußte, um endlich unter der Fülle gelben Laubes die Spuren des Pferdes wieder aufzufinden. Daß ich dabei bis an die Kniee durch einen eisigen Gebirgsbach waten mußte, den er einfach auf dem Rücken des Pferdes passirt, störte ihn nicht, vielmehr fand ich ihn endlich ganz behaglich an geschützter Stelle wartend, als hätte er kein Wasserlein getrunken und mich nicht soeben alle Aengste und Nothen des verirrteten Wüstenwanderers durchkosten lassen. Einen guten Rath möchte ich übrigens etwaigen Nachfolgern geben, d. h. wenn sie gut zu Fuß sind: den nämlich, kein Pferd mitzunehmen, welches wir ohnehin 3 Stunden unter dem Gipfel in einsamer Schlucht zurücklassen mußten. Es ist ja wundervoll zu sehen, wie diese kleinen sardinischen Pferdchen in Felsen herunterklettern, die wir kaum für Ziegen passierbar halten würden; dabei aber auf ihnen zu sitzen, und namentlich beim Abstieg, ist kein Genuß, zumal das Thier auch seine vier Füße viel vorsichtiger setzt und darum auch viel langsamer geht, als der zweibeinige Mensch. Ich mußte leider, da mich richtig der Temporale beim Abstieg erwischt und einmal tüchtig in die Felsstrümpfe hineingeworfen hatte, sobald es irgend ging, der steifen und schmerzenden Kniee wegen auf dem Rückweg in den Sattel steigen, hätte mich aber bei der Gelegenheit um ein Haar mit dem Pferde überschlagen. Wir hatten einen sehr steilen Abhang erklommen und das brave Thier wollte, kerkengrade aufsteigend und mit seinen kleinen, stahlgarten Hufen in den Felsen hackend, einen letzten Absatz nehmen, als ich plötzlich fühlte, daß es das Gleichgewicht verlor. Den nächsten Augenblick mußten wir Beide in dem unten schäumenden Bache ein ruhmloses Ende finden, als der Brustriemen riß und

ich mit sammt dem ganzen Gepäck auf den Boden stürzte, wo es mir gelang, mich festzuhalten, während das Pferd, vom Uebergewicht befreit, sich hinauf schwang und dort wie eine Gans die vier Füße dicht zusammen, zitternd vor Schreck, stehen blieb. Daß ich die nächste Stunde trotz meiner wadligen Knieescheiben lieber zu Fuße ging, bis wir auf gebahnte Wege kamen, wird mir Niemand verargen. In Arigo schmeckte aber das von dem trefflichen Wirth, einem Bologneser von Geburt, nach allen Anforderungen italienischer Küche bereite, ledere pranzo köstlich nach diesem ereignisreichen Tage. Da mein geehrter Herr Vorredner diesen Ort mit anderen als herrlichen Luftkurort in Vorschlag bringt, dem ich aus vollster Ueberzeugung beipflichten kann, will ich noch rathe, daß der erwähnte Wirth einen Sommergast für 4 Franks in volle Pension nehmen würde, und zwar italienischen Pensions-Ansprüchen entsprechend. Da wir doch einmal von Preisen reden, will ich hinzufügen, daß mein Führer vom Wirth (G. Simoncini) für 1 Fr., das Pferd für $1\frac{1}{2}$ Fr., für die ganze Tour affordirt war und sich der Mann mit 4 Fr. fürstlich belohnt fühlte, möchte aber rathe, diesen erfreulichen Zuständen gegenüber kein Erstaunen merken zu lassen und überhaupt nicht viel Geld zu zeigen, was dort immerhin bedenklich wäre. Einem *povero pittore*, der zu Fuß mit Bodenjoppe und Rucksack reist, thut Niemand etwas, wie denn überhaupt für einen Sardinier das Fußwandern unfehlbar als äußerstes Armuthszeugniß gilt. — Der Charakter der Dörfer Arigo, Deloi, Lafore, Sorgono etc., ist der von Alpen-dörfern; Holzhäuser mit Gallerieen und steinbeschwerten Dächern, ein ganz eigenes Gepräge aber erhalten sie durch die malerischen Costime, deren, für die Frauen wenigstens, jedes Dorf sein eigenthümliches besitzt. Im Wesentlichen besteht dieses aus einem groben, selbstgewirkten Gewandstück, sagen wir das harte Wort gerade heraus, einem langen Hemd. Dazu binden sie vielfach vorn eine Decke und hinten eine Decke mit einem Bindfaden um die Hüfte, nesteln mit einem zweiten ein leichtes Niederchen, welches die volle Büste frei läßt, um die Taille und tragen diese Fülle von Prachtgewändern mit fürstlichem Anstand auf einem wundervoll ebenmäßig entwickelten Körper, dessen Bewegungen wie beim griechischen *νιηλον* sich frei und ungehemmt dem Auge des Beschauers darbieten. Dabei eine Menge von Variationen durch Kopftuch und Schürze, wenn eine vorhanden, während das männliche Costum auf der ganzen Insel bei Alt und Jung stets dasselbe ist, und nur schwarz und weiß. Die schwere phrygische Mütze, schwarze, langgeschnittene Jacke, Weste, ein aus Plüsch falten zusammengefügter Gürtel, der aussieht, wie ein kurz abgeschnittener Weiberrod, und lange Leinwandpluderhosen, die entweder in die schwarzen Kniegamaschen hineingesteckt werden oder lang herabhängen, wie bei den Ungarn. Man sieht, das weibliche Costum erfordert dort zu Lande weniger Kopferbrechen, als bei uns. Ueberhaupt ist in der ganzen Stellung der Frauen der orientalische Einfluß bemerkbar. Sie können zu Fuß gehen und arbeiten, Lasten schleppen und Feldarbeit besorgen; die Männer reiten, und wenn es zu Dreien auf einem Pferd sein sollte. Auch in den Städten ist vor jedem Haus das Pferd des Besuchers angebunden, oder er steht, den Flügel im Arme, an der Hausthür und macht den Schönen den Hof, während das Pferdchen ihm behaglich den Kopf über die Schulter legt und zuhört. Abends freilich wird es dem Liebhaber nicht so leicht gemacht, vielmehr sind die Sitten sehr streng und in den hohen Straßen von Cagliari sieht man oft zu nächtlicher Stunde einen dunklen Schatten an die Wand gepreßt, wie er mit hoch emporgerichtetem Halse an der Mauer entlang, der primitivsten Telefonleitung, zum vierten Stock seine feurigen Liebeschwüre in das Ohr seiner dort lauschenden Schönen hinausschleiert und ebenso ihren huldreichen Dank entgegennimmt. Was würden die Ober-Bayern sagen, wenn ihnen das Fensterln verboten und solche puritanischen Genüsse zur Entschädigung angeboten würden? Und hierbei noch einen guten Rath zum Schluß für etwaige allzuliebenswürdige Schwerenöthiger, die den Wunsch haben, den schönen Sardininnen in ihre wundervoll gezeichneten, schwarzen, schwermüthigen Augen zu schauen. Macht Euch keine Hoffnungen auf interessante Abenteuer! Zarten Scherzen werden sie völlig verständnißlos gegenüber stehen, sollte Einer aber kühner werden, so dürfte seine Reise leicht durch Kugel oder Messer einen unliebsamen Abschluß finden, denn da versteht der Sarde keinen Spaß.

Fritz W.

Vermischtes.

* **Eine Gratulation.** Vier Kinder — so erzählt dem „B.-A.“ eine Leserin — hatten ihre Mutter verloren. Die Tante, an der sie mit großer Zuneigung hingen und die sie oft beströmten mit der Bitte, „nun sei Du unser Mamaschen“, wehrte diese Herzengröße immer ab durch den Hinweis auf das liebe Mütterchen, das jetzt „beim lieben Gott“ sei — und sich freute, wenn die Kleinen unten artig wären. Besonders der Älteste fand nun in solch herzlichem Verhältnis zum lieben Gott, daß er ihm alle kindlichen Wünsche u. s. w. beim Schlafengehen anvertraute. Desam er einen Stift und ein Stückchen Papier, so brachte er das Geflügel — mit der Bitte, es in den Briefkasten zu stecken — „er habe an Mama geschrieben und der liebe Gott würde den Brief schon abgeben.“ Am Morgen des Neujahrstages sieht die Tante den Jungen mit gefalteten Händchen aufrecht im Bett sitzen — und hörte, wie er ganz andächtig sagt: „Lieber Gott, ich gratulire Dir auch zum neuen Jahr!“

* **Dem amerikanischen Mais** steht in Deutschland eine weitere bedeutende Verwendung bevor. Er soll nämlich bei der Seifenfabrikation benutzt werden. Bisher haben die Seifenfabrikanten in Deutschland Glycerin benutzt, das sie aus Rußland bezogen, wegen der dort stattgefundenen Missethate aber mußten sie sich nach einer anderen Bezugsquelle umsehen. Sie versuchten es mit östindischem Öl, doch bewährte es sich nicht. Ein hervorragender Chemiker entschied nach vielen Versuchen, daß das aus Mais gewonnene Öl am besten verwendbar für die Fabrikanten sei, und jetzt beziehen sie ihren Bedarf von Chicago. Man nimmt an, daß dieses Geschäft jährlich 30 bis 40 Millionen Vushel Mais benötigen dürfte. Dieser Industriezweig verspricht eine ungeheure Ausdehnung zu erlangen und dem amerikanischen Mais einen neuen bedeutenden Absatz zu sichern.

* **Den Zustand des griechisch-katholischen Friedhofs zu Jerusalem** beschreibt M. Solowjew in der „Mosk. Jtg.“ als einen völlig verwahrlosten. Da auf demselben auch die in Jerusalem verstorbenen russischen Pilger beigesetzt werden, so schenkte im Jahre 1883 ein Russe aus Perm dem orthodoxen Patriarchen Jerusalems Nikodem eine Summe von 1500 Rubel zur Instandsetzung des Friedhofs. Allein es geschah nichts. Einige Jahre später fragte der Geschenkegeber an. Die Selber, die es da, seien für Zwecke des Patriarchates ausgegeben, und wenn der Herr Geschenkegeber auf seinem Willen beharre, möge er noch weitere 1500 Rubel herüberschicken.

* **Ein Betrüger im Talar.** Die bisher vorgenommenen Ermittlungen über die Betrügereien des oldenburgischen Pastors Müller, worüber wir schon kurz berichteten, haben ergeben, daß ihr Umfang weit größer ist, als man zuerst annehmen konnte. Besonders bedauerlich ist, daß nach den bisherigen Feststellungen auch eine Reihe kleiner Leute aus der Gemeinde Goldenstedt hart durch die Veruntreuungen getroffen sind. Bei den patriarchalischen Verhältnissen, wie sie in einigen Theilen des oldenburgischen Landes noch herrschen, ist es in vielen Gemeinden gebräuchlich, dem „Herrn Pfarrer“ die Erbsparnisse des Jahres zu übergeben. So war es auch in Goldenstedt. Baares Geld, Sparkassenbücher und andere Werthgegenstände hatte man dem Pastor Müller anvertraut, in dessen diebs- und feuersicherem Geldschrank man das mühsam ersparte Geld am sichersten glaubte. Das ist nun Alles daraufgegangen, und zwar hat sich Müller, wie der „T. R.“ geschrieben wird, gleich zuerst, als er in Bedrängnis kam, an diesem ihm anvertrauten Gut vergreifen. Seine Schulden wollten sich erinnern, daß er schon als junger Mensch einen ausgeprochenen Hang zum Wohlleben und zur Großthuererei gezeigt habe. Derselbe hat sich dann zur offenkundigen Schlemmerei und Pralerei entwickelt und ihn ins Verderben gestürzt. Das mäßige Einkommen genügte nicht, die Kosten des Haushaltes zu decken, so griff er nach fremdem Eigenthum. Nach und nach wuchs die Summe der entwendeten Gelder, und um sie wiederzuerlangen, wurde Müller zum Fälscher. Der erste Versuch mit einem gefälschten Protokoll, auf Grund dessen ihm große Summen ausgezahlt wurden, glückte, und so blieb es nicht bei dem ersten. Das Börsenspiel sollte ihn völlig retten, allein es wandte sich gegen ihn und verschlang das ungerechte Gut im Limfen. Ob bei Müller nicht vielleicht eine Art Geistesstörung vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Besonders die näheren Umstände seiner Verhaftung sind ganz wunderbar. Unter der Maske eines Viehhändlers hielt sich Müller in einer Wirthschaft Oldenburgs verborgen. Am 31. Dezember Morgens sah er in der Gasse mit anderen Gästen friedlich zusammen und gab mit ihnen gemeinsam der Entrüstung über den Betrüger im Talar ungeschminkten Ausdruck. Dann fuhr er in einem Mietwagen über Land. Den zurückbleibenden Gästen zeigte ein hinzukommender Minimalist bald darauf die Photographie des Verfolgten und man wird nach dem Erkennen der biedereren Spieghelbürger denken können, als sie in dem Bilde ihren Gegenossen erkannten. Ein Heer von Gensdarmen wurde nun ausgesandt und der Pfanz glückte. Kinsten vor sich hinbrütend sah der Betrüger in seinem Wagen, ruhig ließ er sich ins Gefängnis abführen. Da er völlig gehandigt ist, wird die Untersuchung bald abgeschlossen sein.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Verloosungen.** Lübecker 50 Thaler-Loose vom Jahre 1883. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. April 1892. Hauptpreise: Nr. 39755 10,000 Thlr., Nr. 69015 1500 Thlr., Nr. 29201 1000 Thlr., Nr. 17043 82943 je 500 Thlr. — Hamburger 50 Thlr.-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 2. Januar 1892. Gezogene Serien: 36 44 102 187 208 365 483 526 680 764 851 925 1002 1037 1260 1424 1494 1580 1615 1655 1706 1942 1956 2143 2147 2246 2292 2327 2410

2437 2444 2459 2577 2928 3054 3123 3144 3209 3218 3352 3366 3448 3574 3744 3778 3781. Die Prämien-Ziehung findet am 1. Febr. statt. — Stadt Mailand 45 Fr.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1892. Gezogene Serien: Nr. 19 294 216 498 509 535 586 648 808 896 901 1026 1053 1359 1400 1554 1627 1649 1803 1869 1920 1930 2061 2208 2230 2366 2434 2505 2739 2760 2956 3021 3091 3105 3113 3161 3227 3236 3274 3695 3884 4076 4229 4338 4377 4412 4429 4465 4689 5022 5049 5146 5338 5348 5417 5604 5885 5992 6141 6155 6169 6296 6339 6355 6370 6494 6519 6652 6691 6703 6925 7102 7324 7423 7428 7556 7652 7812 7840 7851 7855. Hauptpreise: Serie 6494 Nr. 13 45,000 Fr., Serie 1649 Nr. 4, Serie 5059 Nr. 7, Serie 6355 Nr. 33 je 1000 Fr., Serie 509 Nr. 15, Serie 1627 Nr. 6, Serie 3021 Nr. 15, Serie 6155 Nr. 50 je 500 Fr., Serie 808 Nr. 12, Serie 901 Nr. 32, Serie 2760 Nr. 24, Serie 7851 Nr. 47, Serie 7855 Nr. 5 je 200 Fr., Serie 498 Nr. 20, Serie 535 Nr. 11, Serie 2366 Nr. 46, Serie 4076 Nr. 44, Serie 6691 Nr. 48, Serie 6703 Nr. 26 je 150 Fr., Serie 19 Nr. 3, Serie 901 Nr. 22, Serie 1026 Nr. 11, 30, Serie 2203 Nr. 27, Serie 2760 Nr. 20, 31, Serie 3884 Nr. 2, Serie 4377 Nr. 48, Serie 5022 Nr. 16, Serie 6925 Nr. 33 je 100 Fr.

Serie Nr. Serie Nr. Serie Nr. Serie Nr. Serie Nr. Serie Nr. 204 41 498 31 535 43 808 24 808 46 896 22 896 36 901 8 1053 34 1359 6 1400 21 1554 24 1649 26 1649 41 1803 9 1803 39 1930 10 2061 49 2203 38 2203 47 2230 30 2505 7 2739 1 2739 3 2956 32 2956 33 3113 46 3884 23 4338 5 4377 29 4377 37 4377 40 4377 49 4429 21 4689 6 5022 50 5604 13 5604 32 5885 6 5992 41 6141 10 6169 29 6339 17 6370 43 6519 34 6652 21 6652 50 6703 7 7324 38 7324 48 7423 9 7556 34 7840 32 7840 45 7855 45 je 60 Fr. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 48 Fr.

* **Weinzeitung.** In den viel Weinbau treibenden Orten des Kreises Söcht: Hofheim mit 10 Hektar, Lorschbach mit 12 Ar, Marzheim mit 4,5 Hektar und Soden mit 3,68 Hektar im Ertrag stehenden Weinbergsland wurden in 1891 nur 8,50 Hektoliter Wein und zwar von Desterreicher Trauben geerntet. Die Menge wie die Güte des Weines wird als gering bezeichnet.

Briefkasten.

Wiesbaden. Abonnent. Die Felder auf der Invaliditäts- und Altersversicherungskarte sind der Reihenfolge nach mit Marken zu besetzen, das Freilassen von Feldern wegen vorangegangener Stellenlosigkeit ist gezwungenermaßen. Der betreffende Bürgermeister ist im Recht, wenn er die Karte erst dann umtauschen will, wenn alle Felder besetzt sind; der Umtausch hat nämlich erst dann, nicht des Jahreswechsels wegen, zu erfolgen.

Telegramme.

* **Dresden, 6. Jan.** Prinz Georg hatte Nachts wenig Schlaf und klagte über Kopfschmerzen. Gleichwohl ist das Allgemeinbefinden befriedigend. Fieber nicht mehr vorhanden, Temperatur 37,2. Der Prinz kann auf einige Zeit das Bett verlassen.

wb. **Breslau, 6. Jan.** Der Verleger der „Schlesischen Zeitung“, Korn, erhielt ein Cabinetschreiben des Kaisers, worin dieser seinem Interesse anlässlich der Feier des 150-jähr. Jubiläums der Zeitung Ausdruck giebt, seinen Glückwunsch ausspricht und die ihm überandte Festschrift gern annimmt. Die Zeitung, welche allezeit treu zu Kaiser und Reich gestanden, möge weiter gedeihen und die gleiche vaterländische Gesinnung auch in Zukunft bewahren.

* **Wien, 6. Jan.** Das Amtsblatt publiziert ein königliches Handschreiben, welches den neuen Reichstag auf den 18. Febr. einberuft; ferner ein Rundschreiben des Ministers des Innern, welches die allgemeinen Wahlen zum Reichstag für die Zeit vom 28. Januar bis einschließend 6. Februar anordnet.

* **London, 6. Jan.** Der Bericht der Sachverständigen über das in Dublin-Castle angewandte Explosivmittel stellt fest, daß die Explosion durch eine Anzahl Dynamitartfusen hervorgerufen wurde und das Resultat eines reißend überlegten Planes war. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Kairo beschloß die Regierung telegraphisch die einen französischen, deutschen und englischen Ingenieur zu ernennen nach Kairo zu kommen zur Bildung einer Commission für das Studium der zur Ansanierung der Stadt erforderlichen Arbeiten. Der Aufenthalt der Ingenieure ist auf 6 Wochen berechnet. Die Remuneration derselben soll 600 Pfund Sterl. betragen.

Geschäftliches.

Besten Schutz gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten Fays'sche Sodener Mineral-Pastillen. Namentlich **Brust- und Lungenleiden** während der rauhen Jahreszeit sehr anzurathen. Diese Pastillen haben den unschätzbaren Vortheil, daß sie nicht nachtheilig auf die Verdauung oder andere Lebensfunktionen wirken. Depot in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. (Man.-Nr. 500.)

Coursblatt des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 6. Januar 1892.

Reichsbank-Disconto 4 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 4 %.

Zf. Staatspapiere.		Zf. Städt. Obligationen	Reichenb.-Pard. ult.	4. Böhm. Nord Gld. fl.	4. Meining. Hyp.-B. fl.
4. Dtsch. Reichs-A. fl.	106.15	Frankf. M. Lit. R. fl.	103.	4. West Sib. fl.	4. Nass. Ldbk. Lit. G. fl.
3 1/2. „ „ „ fl.	99.20	„ N & Q „ fl.	96.50	4. „ Gold fl.	3 1/2. „ „ K L „ fl.
3. „ „ „ fl.	85.20	„ S „ fl.	96.50	4. Elisabeth stpf. fl.	3 1/2. Pfälz. Hyp.-Bk. „ fl.
4. Pr. cons. St.-Anl. „ fl.	106.	„ Darmstadt „ fl.	—	4. „ strf. „ fl.	4. Pr. Bd.-Cr.-A.-B. „ fl.
3 1/2. „ „ „ fl.	99.20	„ Heidelberg v. 1890 „ fl.	101.20	4. Franz-Josef Sib. fl.	4. „ Central-B.-Cr. „ fl.
3. „ „ „ fl.	85.20	„ Karlsruhe 1886 „ fl.	85.70	4. Gal. C.-Ldw. „ fl.	3 1/2. „ „ „ fl.
4. Bad. St.-Obl. „ fl.	104.75	„ Mainz „ fl.	93.	4. „ 1890 „ fl.	3 1/2. „ Comm.-Oblig. „ fl.
4. „ „ v. 1886 „ fl.	105.40	„ Mannheim 1890 „ fl.	101.65	4. Oest. Localb. Gld. fl.	4. „ Hyp.-B. div. Sr. „ fl.
4. Bayer. „ „ fl.	105.80	„ Wiesbaden „ fl.	96.40	4. „ Nordwest „ fl.	3 1/2. „ „ „ fl.
3 1/2. Hambg. St.-Rte. „ fl.	97.40	„ „ „ fl.	101.80	4. „ Lit. A. Sib. fl.	3 1/2. Rhein. Hyp.-Bk. „ fl.
4. Hessische Obl. „ fl.	103.60	„ Bukarest „ fl.	94.40	4. „ B. „ fl.	4. Süd. B.-Cd. Mch. „ fl.
3 1/2. Mecklenbg. Anl. „ fl.	94.95	„ 1888 „ fl.	94.50	4. „ Süd. Lomb. Gd. fl.	3 1/2. „ „ „ fl.
3. Sächsische Rte. „ fl.	85.50	„ Lissabon 2000r „ fl.	44.70	4. „ „ „ fl.	5. Egypt. C.-Fonc. Fr.
4. Wrtb. Obl. 75-80 „ fl.	108.65	„ 400r „ fl.	44.80	4. „ „ „ fl.	5. Ital. Allg. Imm. Fr.
4. „ 81-83 „ fl.	105.20	„ Neapel St. gar. Le. „ fl.	81.20	4. „ 1871 „ fl.	4. „ „ „ fl.
4. „ 85-87 „ fl.	104.50	„ Rom Ser. II-VIII „ fl.	81.80	4. „ Ung. Stsb. G. fl.	4. „ Nationalbk. „ fl.
3 1/2. „ „ „ fl.	99.	„ Zürich Fr. „ fl.	93.50	4. „ Bad. Anil. u. Sodaf. „ fl.	4. Oest. B.-Cr.-B. fl.
4. Gal. Propin. stfr. fl.	80.45	„ Pr. Buenos-Air. fl.	26.70	4. „ Zuckerf. Wagh. „ fl.	4 1/2. Russ. Bod.-Cr.-Rl. fl.
4. Schwed. Obl. fl.	101.05	„ Stadt Buenos-Air „ fl.	26.60	4. Bierbr.-Ges. Frkf. „ fl.	4. Schwed. R.-H.-B. fl.
3 1/2. „ „ „ fl.	93.45			4. „ Pr.-A. „ fl.	3 1/2. „ „ „ fl.
3. „ „ „ fl.	84.30	Bank-Actien.		4. Brauerei Binding „ fl.	5. „ „ „ fl.
3 1/2. Schweiz. Eidg. 89 Fr.	99.	„ Dtsche Reichsbank „ fl.	143.40	4. „ Duisburg „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. Griech. G.-A. v. 90 „ fl.	72.	„ Frankfurter Bank „ fl.	136.	4. „ z. Eiche (Kiel) „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ kl. „ fl.	74.	„ Amsterdam Bank „ fl.	149.80	4. „ z. Essighaus „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ v. 87 „ fl.	61.60	„ Basler Bk.-Verein „ fl.	119.90	4. „ Kalk (v. Bardh.) „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ 100 „ fl.	61.80	„ Berl. Handelsg. ult. „ fl.	130.80	4. „ Kempff „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ 20 „ fl.	—	„ Darmst. Bank „ fl.	123.50	4. „ Mainzer Act. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. Ital. Rente cpt. Lire „ fl.	91.20	„ Deutsche Bank „ fl.	150.30	4. „ Park Zweibr. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ ult. „ fl.	90.90	„ D. Genoss.-Bank „ fl.	120.80	4. „ Stern, Oberrad „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ 10000r „ fl.	91.50	„ „ Unionbank „ fl.	68.65	4. „ Storeh, Speyer „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ kleine „ fl.	91.70	„ „ Vereinsbank „ fl.	103.50	4. „ ver. Gräff & Sgr. „ fl.	5. „ „ „ fl.
3. „ „ „ fl.	—	„ Discont.-Comm. „ fl.	175.20	4. „ Werges „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. Oest. Gold-Rte. fl. „ fl.	95.10	„ Dresdener Bank „ fl.	135.50	4. „ Brauhaus Nürnberg „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ St.-E.-O. (Elis.) „ fl.	98.10	„ Frankf. Hyp.-Bk. „ fl.	132.	4. „ Cementw. Heidelb. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. „ „ Silb.-Rte. Juli „ fl.	80.05	„ „ Hyp.-Cr.-Ver. „ fl.	107.90	4. „ Chem. Fbr. Griesh. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. „ „ „ April „ fl.	80.	„ Internat. Bank „ fl.	102.25	4. „ „ Goldenbg. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. „ „ Pap.-Rte. Febr. „ fl.	80.	„ Mitteld. Creditbk. „ fl.	93.50	4. „ „ Weiler & Co. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. „ „ „ Mai „ fl.	80.30	„ Nat.-Bk. f. Dtschl. „ fl.	114.50	4. „ Dpfkornb. u. Hefef. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. Portug. St.-Anl. „ fl.	43.50	„ Nürnberg. Vereinsbk. „ fl.	164.	4. „ D. Gld.-u. Silb.-Sch. „ fl.	5. „ „ „ fl.
3. „ „ „ „ fl.	32.90	„ Pfälzische Bank „ fl.	111.90	4. „ D. Verlagsanstalt „ fl.	5. „ „ „ fl.
3. „ „ kleine St. „ fl.	32.65	„ Rhein. Creditbank „ fl.	115.10	4. „ Eiseng. v. Mill. & A. „ fl.	5. „ „ „ fl.
3. „ „ Rum. amort. Rte. Fr. „ fl.	97.95	„ Schaffhaus. B.-V. „ fl.	105.40	4. „ Farbwerke Höchst „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ kl. „ fl.	98.30	„ Süddeutsche Bank „ fl.	100.25	4. „ Filzfabrik Fulda „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ 1890 „ fl.	83.35	„ Südd. Bod.-Cr.-Bk. „ fl.	156.90	4. „ Frankf. Baubank „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ innere Lei. „ fl.	83.80	„ Württ. Vereinsbk. „ fl.	121.	4. „ „ Hotel „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ „ fl.	83.30	„ Oesterr.-Ung. Bank „ fl.	259.50	4. „ „ Trambahn „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. Russ. II. Orient Rbl. „ fl.	64.50	„ Oesterr. Länderbk. „ fl.	177.50	4. „ Gelsenk. Gusst. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ III. Orient „ fl.	64.30	„ „ Creditanst. „ fl.	252.	4. „ Glasindustrie, Siem. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ Cons. v. 1880 „ fl.	92.90	„ Ungar. Creditbk. „ fl.	232.	4. „ Grazer Trambahn „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ „ fl.	94.	„ „ Esk. u. W.-B. „ fl.	96.87	4. „ Int. B.-u. E.-B. St.-A. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. Serb. amor. G.-R. „ fl.	85.	„ Unionbk. in Wien „ fl.	193.	4. „ „ „ Pr.-A. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ Taback-Rente „ fl.	85.60	„ Wiener Bk.-Verein „ fl.	94.25	4. „ „ „ Elektr. G. Wien „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ St.-E.-Obl. A. Fr. „ fl.	86.85	„ Allg. Els. Bkges. „ fl.	113.	4. „ „ „ Köln. Strassenb. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ „ fl.	85.10	„ D. Eff. u. Wehs.-Bk. „ fl.	108.50	4. „ „ „ Verl. u. Druck. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. Spanier cpt. Ps „ fl.	63.90	„ Mein. Hypoth.-Bk. „ fl.	100.30	4. „ „ „ Mehl- u. Brodf. Ha. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ kl. „ fl.	64.50	„ Banque Ottomane „ fl.	109.30	4. „ „ „ Nied. Lederf. Spier „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ ult. „ fl.	63.70			4. „ „ „ Nordd. Lloyd „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. Türk. Egypt. Tr. „ fl.	94.50	Eisenbahn-Actien.		4. „ „ „ Röhrenk.-F. Dürr „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. Türk. Zoll-O. cpt. „ fl.	—	„ Heidelberg-Speyer „ fl.	39.90	4. „ „ „ Spinn. Hüttenh. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ „ fl.	89.65	„ Hess. Ludw.-Bahn „ fl.	112.40	4. „ „ „ Strassb. Dr. u. Verl. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ „ fl.	88.60	„ Ludwigsh.-Bexb. „ fl.	221.20	4. „ „ „ Türk. Taback-Reg. „ fl.	5. „ „ „ fl.
5. „ „ „ Fund. v. 88 „ fl.	86.50	„ Lübeck-Büchen. „ fl.	145.20	4. „ „ „ Veloce it. Dpfsch. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ priv. v. 1890 „ fl.	84.4	„ Marienb.-Mlawka „ fl.	48.75	4. „ „ „ Ver. Brl.-Fft. Gum. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ cons. „ fl.	70.49	„ Pfälz. Maxbahn „ fl.	142.	4. „ „ „ D. Oelfabriken „ fl.	5. „ „ „ fl.
1. „ „ „ conv. Lit. B. „ fl.	25.50	„ „ Nordbahn „ fl.	114.90	4. „ „ „ Schuhst. Fulda „ fl.	5. „ „ „ fl.
1. „ „ „ „ D. „ fl.	18.15	„ Werrabahn „ fl.	76.10	4. „ „ „ Verlag Richter „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. Ung. Gld.-Rt. cpt. fl. „ fl.	92.80	„ Albrecht & W. „ fl.	77.50	4. „ „ „ Wessel, Prf. u. Stg. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ „ fl.	92.15	„ Alföld „ fl.	175.50	4. „ „ „ Westd. Jute-Spinn. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ „ fl.	93.96	„ Ver. Arad. Csan. „ fl.	96.75	4. „ „ „ Zellstoffb. Waldh. „ fl.	5. „ „ „ fl.
4. „ „ „ „ fl.	93.95	„ Böhm. Nord „ fl.	161.	4. „ „ „ Zellstoff Dresden „ fl.	5. „ „ „ fl.
4 1/2. „ „ „ „ fl.	101.20	„ „ West „ fl.	299.25		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	86.50	„ Buschtherad. B. „ fl.	416.75		
5. „ „ „ „ fl.	88.35	„ Czakath-Agram „ fl.	154.		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	101.20	„ „ Pr.-Act. „ fl.	201.25		
4. „ „ „ „ fl.	79.20	„ Donau-Drau „ fl.	174.		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	36.80	„ Dux-Bodenb. ult. „ fl.	460.25		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	32.	„ Gal. Carl-Ludw.-B. „ fl.	180.75		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	32.20	„ Graz-Köflach ult. „ fl.	227.50		
4 1/2. „ „ „ „ fl.	90.20	„ Lemberg-Czern. „ fl.	210.75		
4. „ „ „ „ fl.	96.95	„ Oest.-Ung. St.-B. „ fl.	233.75		
4. „ „ „ „ fl.	—	„ „ Local-B. „ fl.	143.75		
3 1/2. „ „ „ „ fl.	91.10	„ „ Südbahn „ fl.	78.25		
6. „ „ „ „ fl.	82.80	„ „ Nordwest „ fl.	185.50		
6. „ „ „ „ fl.	83.35	„ „ Lit. B. „ fl.	204.25		
6. „ „ „ „ fl.	85.80	„ „ Prag-Dux. Pr.-A. „ fl.	117.25		
5. „ „ „ „ fl.	70.	„ „ Stamm „ fl.	68.87		
5. „ „ „ „ fl.	70.50	„ „ Raab-Oedenb. „ fl.	41.75		

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.